

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. excl. Briefgeb.
Einzelr. 3 Pf. - Zeitungsliste.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 40 Pf.
Anzeigen: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Aemir.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Wittwoch, den 28. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

General Gallifet.



Im nunmehr konstituierten französischen Ministerium Waldeck-Rousseau ist dem General Gallifet, den wir heute im Bilde bringen, das Kriegsministerium übertragen worden. Wie lange er demselben vorstehen wird, ist bei den augenblicklichen Verhältnissen in Frankreich sehr schwer zu sagen und das um so weniger, als der Mann in mancher Beziehung überraschen dürfte.

Gestürzte Könige.

* Wiesbaden, 27. Juni.

Die von Deutschland, England und Nordamerika eingesetzte Kommission zur Wiederherstellung der Ordnung auf Samoa hat kurzen Prozeß gemacht, die sich streitenden Königsparteien zur Ruhe zu bringen. Sie hat einfach beide Könige abgesetzt und statt der monarchischen Regierungsform die republikanische eingeführt. Ein Gouverneur mit 3 Räten zur Seite soll für die Folge die Geschicke Saomaa lenken.

Kinderfragen.

Von Egon Roska.

(Nachdruck verboten.)

Wie oft hört man die Eltern darüber klagen, daß das viele Fragen der Kinder soviel Plage bereitet; wie oft hört man gar viel beschäftigte Väter ihren Kindern, wenn sie etwas fragen, zurufen: „Laß mich in Ruhe, ich habe keine Zeit!“

Das ist eine ungemein gefährliche Erziehungsmethode. Julius Sturm hat einmal in einem sinnigen Märchen erzählt, wie ein Großvater, von dem unaufhörlichen Fragen seines Enkelkinds zur Verzweiflung getrieben, den Ausspruch that: „Daß Dir die Junge erlahme!“ Dann aber, als sich unermüdet sein Wunsch erfüllte, freudig eines der beiden Jahre, die ihm nach der Prophezeiung des Todesengels noch zu leben vergönnt waren, hingab, nur um wieder das süße Plaudern des Enkelkinds zu hören.

Kinder, denen das Fragen verboten wird, oder deren Fragen unbeantwortet bleiben, verlieren allzuleicht die Empfänglichkeit für die Erscheinungen der Außenwelt und starren stumpf und gedankenlos in die Welt.

Und eine verständige Frage des Kindes erregt bei verständigen Eltern nur Freude, denn sie giebt den Beweis, daß der kindliche Geist aus dem Dämmerungsleben in die Tageshelle zu streben beginnt.

Freilich legt dieser geistige Fortschritt des Kindes den Eltern ernste Pflichten auf.

Manch eine Frage, die der kleine „Denker“ dem Papa vor-

Raum jemals dürfte in der Weltgeschichte eine ähnliche grundsätzliche Umwälzung stattgefunden haben. Weder eines Konventbeschlusses hat es dazu bedurft, noch der eisernen Faust eines Cromwell, um dieses Ergebnis herbeizuführen. Alles ist in vollkommenem Frieden verlaufen und weder der Vertreter des kaiserlichen Deutschland noch des königlichen Großbritannien hat auch nur mit der Wimper gezuckt, um im Verein mit dem Vertreter der republikanischen Union diesen königslosen Zustand auf Samoa herbeizuführen. Der nordamerikanische Republikaner und die beiden monarchistischen Europäer einigten sich in der Auffassung, daß es den Interessen des Friedens und der Entwicklung jener Inseln förderlicher sei, die monarchische Staatsform abzuschaffen, als auf dem Fortbestande eines Schattenkönigtums zu bestehen. Es ist eben nichts beständig unter den menschlichen Dingen.

Zunächst, es klingt wie eine Ironie, wenn man dies liest. Monarchische Vertreter wissen sich nicht anders zu helfen als ausgangs des 19. Jahrhunderts, als halbcivilisierte Völker republikanisch zu regieren. Doch wir haben schon von einem Schattenkönigtum gesprochen. Und mehr ist das Königtum auf Samoa auch nie gewesen. Aber eben darum liegt auch in der republikanischen Staatsform keine Gewähr, daß es dort fürderhin nun ruhig zugeht.

Die Samoaner sind an und für sich friedfertige Halbwilden, denen es ganz egal ist, ob ihre Führer nun „Häuptling“ oder „König“ heißen. Und diesen wieder ist es auch gleichgültig, welchen von den beiden Titeln sie führen. Die Gefahr liegt lediglich in den sich in Apia umhertreibenden Abenteurern, welche den einen oder den anderen „Häuptling“ auszuwiegeln. Schon bisher haben übrigens doch die 3 Staaten regiert über den Kopf des Schattenkönigs hinweg. Und gerade diese Regierung, an der jeden Augenblick wieder herumgeschickt wurde, ist die Wurzel allen Übels von vorneherein gewesen.

Man hat dann auch schon früher von dem Radikalmittel der Aufhebung Samoas gesprochen. Wenn der deutsche Spezialkommissar nicht darauf bestanden hat, so liegt das jedenfalls darin, daß Deutschland, der Hauptinteressent auf Samoa, jeden Schein von Eigennutz vermeiden will und im übrigen wird unser Vertreter aus dem Verhalten seines englischen und amerikanischen Kollegen gemerkt haben, daß der Gedanke einer Teilung noch nicht zu verwirklichen ist. Engländer und Nord-Amerikaner in Apia haben eben keine Lust, sich einer deutschen Regierung unterzuordnen und ihre Regierungen wieder haben keine Neigung, gegen die Ansicht ihrer Staatsangehörigen in Samoa zu handeln. Das ist der Knotenpunkt.

Aber vielleicht wird die Ansicht doch noch anders, wenn Deutschland mit seinen Entschädigungsansprüchen herausrückt. Denn sobald es ans Bezahlen geht, ist der Yankee mehr Geschäftsmann als Politiker. Und da er weiß, daß sich Deutschland nichts bieten läßt, so kann die Umwandlung der neuen Republik in Kolonien doch nur eine Frage der Zeit sein.

legt, bringt diesen oft zu seinem nicht geringen Erstaunen zum Bewußtsein, daß er über den so wichtigen Gegenstand der kindlichen Wissbegierde selbst noch gar nicht einmal nachgedacht hat, und nun heißt es plötzlich, sich in recht späten Jahren noch einmal auf die Schulbank setzen, wenn man nicht vor dem eigenen Kinde beschämt dastehen will. Das macht freilich erst Arbeit und Kopfzerbrechen; aber man wird entschädigt durch die unlegbare Tatsache, daß das fragende Kind ein geistig gewecktes und dazu ein vertrauensvolles ist. Es ist das Erstere, weil sein Fragen beweist, daß es im Bezirk seines Gedankenreiches von Rebel verhüllt sei und hofft, daß ihm der Geist des Erwachsenen, deren Kräfte es darin wie in andern Stücken überschätzt, gleich einer Sonne Licht gewähre. Nur an Menschen aber, die es achtet und liebt, richtet es seine Fragen, nie an fremde, gleichgültige oder gar abstoßende, und deshalb können der Vater und die Mutter aus den Fragen des Kindes erkennen, daß dasselbe voll Vertrauen zu ihnen aufblickt.

Freilich nicht jede Frage des Kindes beweist, daß das Kind ein kluges ist. Die müßige Frage der Neugier: „Was giebt's heute zu Mittag?“ oder: „Wird mir die Tante etwa mitbringen?“ sind weiter nichts als Beweise der Naschhaftigkeit und Begehrlichkeit des Kindes.

Die Frage aber, mit der kürzlich ein Kind meiner Bekanntschaft seine Angehörigen in nicht geringer Verlegenheit setzte: „Ist eine Fliege christlich oder jüdisch?“ beweist, daß sich der kleine Kopf mit Dingen beschäftigt, die er irgendwo in der Umgebung aufgeschnappt und die nun in ihm gähren und ein Ringen nach Erkenntnis in ihm wachrufen. Bei einer solchen

wird und muß der Vater nach einer Erklärung suchen, die das kindliche Fassungsvermögen nicht übersteigt, und mit ernstlichem Bemühen wird ihm dies auch gelingen.

Ein wenig entwickeltes Kind fragt nur nach Was, Wo und Wann; ein fortgeschrittenes Kind erkundigt sich öfter nach dem Wie und Warum und tritt so oft genug sogar in das Gebiet der übersinnlichen Gedanken.

Ein flatterhaftes Kind wird sich auch in seinen von einem Gegenstand zum Andern überspringenden Fragen leicht als flatterhaft offenbaren, während sich die Stetigkeit des Kindes in dem Fortspinnen eines Gedankens leicht zeigen wird, indem es aus einer Frage die andere folgert.

Ein Vater beschrieb einmal seinen Besuch einer Menagerie mit seinem vierjährigen Knaben in der folgenden Weise: Ich hatte die Erwartungen des Knaben durch recht lebhaftes Schilderungen der bevorstehenden Genüsse auf's Höchste gespannt. Ich hatte ihm das Brüllen der Löwen, das Geschrei der Papageien, das Gurren der Vögel so deutlich und naturgetreu zu Gehör gebracht, wie es meine schwachen Sprachwerkzeuge erlaubten und der Junge war nun völlig von der Ueberzeugung durchdrungen, daß jegliches Thier im zoologischen Garten verpflichtet sei, sich mit einem mehr oder weniger originellen Laut zu produzieren. In der gespanntesten Erwartung betrat Karlsen an meiner Seite die Bude. Ich hatte mir vorgenommen, ohne bestimmten Plan mit dem Jungen umherzustreifen. Der Zufall führte uns an das Elefantenhaus. Nachdem Karlsen den ersten Schreck beim Anblick der riesigen Thiere überwunden,

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, 26. Juni.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Lesung des Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch. Im Laufe der Debatte und zwar bei derjenigen über die Artikel 71 und 72, welche von der Anlegung von Mündelgeldern handeln, erklärte Minister Schönstedt namens der Staatsregierung, daß dieselbe der Verleihung der Mündelsicherheit an die Hypothekendar-Pfandbriefe nicht zustimmen könne. Landwirtschafts-Minister Freiherr von Hammerstein führte aus: Wegen der gegenwärtigen Sicherheit der Hypothekendar-Pfandbriefe können aus der Vergangenheit begründete Bedenken nicht erhoben werden, für die Zukunft aber könne die landwirtschaftliche Verwaltung keine Garantie für die Dauer der Mündelsicherheit der Pfandbriefe übernehmen, weil diese Banken vorwiegend städtischen Grundbesitz beliehen, der vielfach der Spekulation und deshalb Schwankungen unterliege. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 27. Juni.

Deutschland.

Von der Kieler Woche.

In Kiel ist außer dem Staatssekretär Grafen v. Bülow auch der russische Marine-Attaché Paul von Berlin eingetroffen und an Bord der „Hohenzollern“ vom Kaiser empfangen worden. Die Kaiserin und das Kronprinzenpaar von Griechenland sind gestern Morgen mit der Yacht „Ibuna“ ausgesegelt. Am Start erschienen zur Binnenregatta des Kaiserlichen Yachtclubs von 27 gemeldeten Yachten 23.

Unruhen im Ruhrkohlenrevier.

Auf den Zechen bei Herne i. W. scheinen Unruhen ausbrechen zu wollen, infolge sich ständig vermehrender Arbeitslosigkeiten. Für heute werden weitere Ausfälle erwartet. Gensdarmrie ist dorthin beordert worden.

Die Minister und Staatssekretäre in Berlin waren am Sonntag einer Einladung des Finanzministers v. Riquel zu einem Dinerabend gefolgt.

Ausland.

Die gestrige Kammerführung in Paris

ist einmal wieder sehr stürmisch verlaufen. Schon bei Beginn derselben herrschte die größte Aufregung. Die Tribünen sind vollständig überfüllt; in den Wandelgängen herrscht lebhaftes Treiben. Bei Eröffnung der Sitzung erhebt sich die Gruppe

der revolutionistischen Sozialisten und verläßt den Saal unter dem Rufe: Es lebe die Commune, nieder mit dem Kaiser, nieder mit den Erbkönigen der Arbeiter! (Unbeschreiblicher Tumult.) Es gelingt dem Präsidenten jedoch, die Ordnung wiederherzustellen.

Waldeck-Roussau verliest hierauf die ministerielle Erklärung. Die Verlesung wird durch häufige Unterbrechung von der Rechten in die Länge gezogen. In der ministeriellen Erklärung fordert die Regierung von der Kammer, sie möge ihren Zwiespalt vergessen und dem Kabinett ihr Vertrauen schenken, damit es die republikanischen Institutionen verteidigen könne. Ihr Programm, sagt Waldeck-Roussau, ist, die Disziplin der Armee zu erhalten und die Urtheile der Gerichte anzuerkennen. Diese Erklärung wird mit großem Beifall von den Abgeordneten der republikanischen Linien aufgenommen. Auf der rechten Seite entsteht Tumult. Der Präsident erklärt, es seien ihm drei Interpellationen zugegangen, nämlich von den Abgeordneten Roche, Mirman und Viviani.

Roche greift General Galliffet heftig an, welchen er als Mörder bezeichnet. Roche wird wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung gerufen.

Mirman greift den Marineminister Lanessan und den Kriegsminister Galliffet an und wirft dem Minister des Auswärtigen, Delcasse, vor, Lanessan seines Amtes als Gouverneur von Indochina enthoben zu haben. Mirman erklärt weiter, die entschiedenen Republikaner könnten keinem Kabinett ihre Zustimmung geben und dasselbe unterstützen, in welchem als Mitglied Galliffet sich befinde, dessen Degen noch vom Blut der Republikaner triefe.

Der Sozialist Viviani erklärt sich bereit, mit seiner Gruppe die Regierung zu unterstützen, weil sie ein Kabinett der republikanischen Verteidigung sei.

Hierauf ergreift Waldeck-Roussau das Wort bei allgemeinem Tumult und stellt die Vertrauensfrage. Es sind inzwischen acht Tagesordnungen eingelaufen, über die debattiert wird.

Nachdem verschiedene abgelehnt wurden, folgt die Tagesordnung Perillier, welche die Erklärungen und Handlungen der Regierung billigt. Dieselbe wird mit 263 gegen 237 Stimmen angenommen. Der Minister Soujon will zwar noch einen Zusatz durchbringen, der die Zusammenfassung der Regierung bedauert, erreicht aber sein Ziel nicht. — Es dürfte der Regierung nach den Vorgängen nichts übrig bleiben, als die baldige Vertagung der Kammer herbeizuführen, wenn nicht wieder schnell eine neue Krisis ausbrechen soll. Für heute ist die nächste Sitzung anberaumt.

Wie in Darmstädter Hofkreisen verlautet, ist die Kaiserin von Rußland von einer Tochter entbunden worden.

Man meldet aus Ugram, daß anlässlich der Jubiläumsfeier des serbischen Dichters Jovanovic eine blutige Schlacht zwischen Serben und Kroaten stattfand. Die Fenster der serbischen Kirche, des Gemeindehauses und des Schulgebäudes wurden eingeschlagen. Militär stellte die Ruhe wieder her. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Aus der Umgegend.

(**Wienstadt**, 26. Juni. Zu der 40jährigen Jubiläumsfeier des Gesangsvereins „Frosch in“ möchten wir noch nachtragen, daß nicht 2 Gründer unter den Lebenden weilen sondern drei; zu den bereits früher genannten kommt noch hinzu Georg Pfeiffer, Kirchgasse 8.

(**Dohheim**, 27. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte der hiesige Gesangsverein „Arion“ am letzten Sonntag unter allgemeiner Theilnahme der Einwohner und Vereine Dohheims und Frauenheims das Fest der Fahnenweihe. Um 2 Uhr stellten sich die erschienenen Vereine zu einem Festzuge auf

stellte er die Frage an mich: „Sag' mal, Papa, wie schreit denn der Elefant; schreit er „bäh“ oder „muh“?“

„Das weiß ich nicht, Karlchen,“ gab ich offen zur Antwort, „aber ich glaube, er schreit gar nicht.“

Der unglaubliche Blick des Jungen sagte mir, daß er dieser Erklärung starkes Mißtrauen entgegensetzte.

„Unser Gretchen schreit doch auch,“ sagte er endlich, „und da wird wohl dieser große Elefant schreien können. Wie schreit er denn, wenn er zu seiner Mama will?“

„Nicht wahr, seine Mama ist noch viel größer als er? Die ist wohl so groß wie ein Kirchthurm?“

„Ich glaube kaum,“ gab ich zur Antwort, „aber sie ist gewiß sehr groß.“

„Bitte,“ fragte Karlchen weiter, „kann der Elefant auch Rikrikri schreien?“

„Ich glaube nicht,“ sagte ich verzweifelt. „Komm, wir wollen weiter gehen.“

Wir kamen an die Käfige der Raubthiere, der Löwen, Tiger und Leoparden.

„Bitte, Papa, sage mir doch, können die Löwen auch Fliegen fangen?“ fuhr der unermüdete Kleine fort.

„Weshalb fragst Du das?“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete der Junge aufrichtig. „Aber der Onkel August kann Fliegen fangen. Warum ist der Onkel August kein Löwe?“

„Mein Kind das kann ich Dir nicht sagen.“

„Aber wenn er hier in dem Käfig säße, dann wäre er wohl ein Löwe? Könnte er dann auch Bier trinken? Großpapa sagt immer, er solle nicht sein ganzes Taschengeld für Bier ausgeben. Bekommen die Löwen auch Taschengeld?“

„Nein, mein Junge, das bekommen sie niemals. Die Löwen haben überhaupt kein Geld. Aber komm' wir wollen gehen, es sind noch viele Thiere zu sehen.“

(Schluß folgt.)

und unter den Klängen der Capelle des Musik- und Gesangsvereins „Edelweiß“, unter Leitung des Herrn Fritz Kraus, durchzogen dieselben die Hauptstraßen nach dem Festplatz hergerichtet. Am Ende der Hauptstraße des Gasthauses zur Krone. Dort angekommen, übergab Herr Constanzialrat Eibach nach einer kurzen, feierlichen Ansprache dem Vereine die Fahne. Redner entwickelte ein kurzes Bild über das Vereinswesen und legte die Bedeutung des Wortes „Arion“ dar. Hierauf ergreift der Präsident, Herr Carl Baum, das Wort und brühte in schwungvoller Rede im Namen des Vereins allen Theilnehmern herzlichen Dank aus und schloß seine Rede mit einem von allen Anwesenden begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser und König, worauf die Capelle die Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz“ intonierte. Nun wechselte Gesang mit Musik und noch in später Abendstunde sah man die frohe Sängerschar gemeinschaftlich bei einander. Abends wurde im Gasthaus zum Nebenstod der Festball abgehalten, auf welchem bis zu früher Morgenstunde das Tanzbein geschwungen wurde. — Kommenden Sonntag wird sich bereits der junge Verein an dem Gesangs-Wettstreit in Fachsenheim bei Frankfurt a. M. betheiligen. Wünschen und hoffen wir, daß der junge Verein sich dortselbst seine ersten Vorbeeren erringen möge.

(**ob Viebrich**, 25. Juni. In verfloßener Nacht gegen 12 Uhr geriethen auf dem Adolfsplatz zwei Schläfcollegen in Streit. Der eine machte dabei von seinem Messer Gebrauch und verletzte seinen Gegner damit nicht unerheblich am Kopfe. Nachdem ihm die Herren Dr. Schofer und Baer die erste Hilfe hatten zu Theil werden lassen, schaffte man ihn ins Krankenhaus.

Unsere Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) zum Preise von

1 M. 50 Pfg. pro III. Quartal 1899

umgehend bei den betreffenden Postämtern erneuern zu wollen, damit am 1. Juli in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Auch erhebt das Postzeitungsamt bei verspäteten Bestellungen 10 Pfg. Nachbestellungsgebühr.

Postzeitungsliste Nr. 8106.

(**Mainz**, 26. Juni. Ein nettes Sittenbild rollt eine Bekanntmachung des Ortsbehörden in Dierheim in der letzten Nummer der „B. Anz.“ vor unsern Augen auf. Dortselbst hieß es: „Es wurde uns schon mehrere Mal gesagt, daß die Todtengräber bei den Beerdigungen in hohem Maße betrunken waren und nur spärlich ihres Amtes nachwachen konnten. Wir machen die Bewohner darauf aufmerksam, daß sie denselben in Zukunft nicht mehr so viel Branntwein verabfolgen, sondern wenn es ohne denselben gar nicht gehen kann, so muß er auf ein ganz geringes Quantum beschränkt werden, damit diesem Unfug gesteuert wird.“

(**Medenbach**, 25. Juni. Leider ist dem hiesigen Krieger- und Militärverein zu seiner für den kommenden Sonntag anberaumten Fahnenweihe die obrigkeitliche Genehmigung noch nicht zugegangen, trotzdem wiederholt darum angefragt wurde. Alles ist für das Fest vorbereitet und so wäre es sehr zu wünschen, daß die Genehmigung bald erfolgt, da andernfalls die vielen geladenen Vereine noch in letzter Stunde abbestellt werden müßten.

(**Wallau**, 26. Juni. Auf der dieser Tage zu Eins stattfindenden Geflügelaußstellung war auch Herr Lehrer Heyma ch von hier mit Hühnern und Enten vertreten und hat zwei zweite Preise davongetragen.

(**Bredenkheim**, 25. Juni. Gestern fand im Gasthause des Herrn J. Stam hier eine Versammlung des Lehrervereins „Im Bändchen“ statt. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete das Singen nach Ziffernoten, über welches Thema

Bunte Blätter.

(1) Eine Stadt, die umzieht. Die kleine Bergstadt Elebeth im Minnedistricte von Messaba (Minnesota) besteht erst seit vier Jahren und besitzt, bei einer Bevölkerung von 2500 Bewohnern, Gasthöfe, Bänken, Kaufleute u. s. w. Man hat nun wie der „Prometheus“ der Zeitschrift „La Nature“ entnimmt, vor einiger Zeit unter der Stadt ein reiches Eisenerzlager entdeckt, dessen Ausbeutung nur durch eine Fortschaffung der Stadt möglich werden kann. Um die Grund- und Hausbesitzer zum Umzug zu veranlassen, hat man in einiger Entfernung von der heutigen Stadt eine neue Stadt Elebeth mit gepflasterten Straßen und Trottoirs angelegt, und es hat sich eine Häuser-Transport-Gesellschaft gebildet, um auf Kosten der Bergwerksgesellschaft die Wohnhäuser in die neue Stadt zu führen. Der Umzug der Stadt hat bereits begonnen.

(2) Die älteste Ansichtspostkarte. Bei der Rizzaer Ausstellung wurde auch endgültig die älteste gedruckte Ansichtspostkarte registriert. Sie stellt die in Holz geschnittene Rußlandsburg dar und ist von dort mit 31. August 1874 datirt. Leider ist kein Drucker angegeben. Diese erste öffentliche Ansichtspostkarte ist an Frau Pastorin Harnisch, derzeit in Osterfelde nächst Weimar, gerichtet und scherzt über Kaffee und Bier und schließt mit „Profit Blume!“

(3) Hamburgs Millionäre. Wenn man diejenigen Steuerzahler, die über 50 000 M. Einkommensteuer deklariren, als Millionäre betrachten kann, dann hätte Hamburg, so schreibt man uns von dort, im Jahre 1897, nach der letzten Steuerliste, 841 Millionäre gehabt, die 101 Millionen Mark Einkommen deklarirten und 5 564 600 M. Steuern entrichteten. Von dem Gesamtbetrage sind das allein 41,34 P. Vor zehn Jahren betrug die Zahl der Millionäre 602 mit einem Steuerertrage von 2 295 000 M. oder 31,40 Prozent des Gesamtertrages.

Herr Lehrer J. Jakob-Wiesbaden, der Herausgeber des Nebenbuchs für Volksschulen und Ziffernoten-Tabellen, einen Vortrag hielt. Allgemein erkannte man die Nothwendigkeit einer Verbesserung des Volksgesanges an und sah in der vorgeschriebenen Methode den besten Weg zur Erreichung des Zieles. Herr Jakob hat auch schon in andern Bezirken diese Methode zur Veranschaulichung gebracht. Sein Liederbuch ist bereits in vielen Inspektionen und Seminarien (Uffingen u. c.) eingeführt.

(**Hörsheim**, 26. Juni. In der Christlichen Fabrik, Aktiengesellschaft, wurde gestern Abend 7 Uhr dem Arbeiter Böh, dieser durch ein Drahtseil das eine Bein vollständig zerdrückt. Der Bedauernswerthe wurde sofort in das Schwesheimhaus gebracht. — Der Wandbretträger Math. Mohr wird am 1. August nach Frankfurt versetzt. — Die Fahrpost von hier nach Wallau geht am 1. Juli ein und wird die Post abdann von Hörsheim besetzt.

(**nd Erbach**, 24. Juni. Gestern Abend gegen 9 Uhr brachte die hiesige freiwillige Feuerweh-Capelle Herrn Baumeister Kleine zu seinem heute stattfindenden Namenstage ein solennes Ständchen. Auch der hiesige Gesangsverein hatte sich dazu eingefunden. Herr Baumeister J. Kleine hat auch als Gemeinderathsmittel schon vieles zum Wohle der Gemeinde beigetragen und deshalb wünschen auch wir demselben noch recht viele Jahre und so glückliche und zufriedene Namenstage, wie den heutigen. — Ein hiesiger Einwohner D. wurde von der Nachbarschaft verdächtigt, er treibe Unzucht mit seiner 15jährigen Tochter. Derselbe begab sich daraufhin zu einem Arzte, um sich das Gegentheil bescheinigen zu lassen. Dieser fertigte ihm auch ein Schreiben aus, womit sich D. in Begleitung seiner Tochter zum Amtsgericht nach Eltville begab. Derselbe wurde dort zu Protokoll vernommen und hierauf D. in Untersuchungshaft behalten. Man ist hier sehr gespannt auf die weitere Entwicklung dieser Sache.

(**Frankfurt**, 27. Juni. Gestern Nachmittag stürzte das 6jährige Schindchen des Rufsers Kaspar am Eisernen Steg in den Main und ertrank.

(**Frankfurt**, 24. Juni. Im städtischen Elektrizitäts-Werke sollte ein Monteur einen der den hochgespannten Strom führenden Drähte an und stürzte sofort todt zu Boden. — Ein Arbeiter hat seit Jahr und Tag so viel über die Affaire Dreyfus gelesen, daß er zuletzt den Verstand verlor. Gestern kam der Irrsinn zum Ausbruch. Der Unglückliche begann in der Fahrgasse auf offener Straße seine Kleider abzulegen, und hatte auf alle Einwendungen der Passanten nur die Antwort: Er müsse nach Paris reifen und dem Kapitän Dreyfus die Kleider bringen. Endlich gelang es, ihn zu beruhigen und wegzuschaffen. Er kam in's Irrenhaus.

(**Hörsheim**, 24. Juni. Ein Schüler goß während der Abwesenheit seiner Eltern Petroleum in das glimmende Herdfeuer. Dieses schlug hoch auf und erfaßte die Kleider des Knaben. Dabei trug er solch schwere Verletzungen davon, daß der Tod bald eintrat. Eine neue Mahnung zur Vorsicht!

(**Munfel**, 25. Juni. Es ist eine bekannte Sache, daß Petroleum-Strassenlaternen, zumal wenn die Cylinder nicht gepuht, die Dochte schlecht gereinigt oder gar zu klein geschnitten sind, eine erbärmliche Hölle in den Straßen verbreiten. Darum hielt man es schon öfters für gerathen, unserer Stadt eine andere, bessere Strassenbeleuchtung zu geben. Zu diesem Zwecke hielt am Freitag Abend Herr Ingenieur Bahs, Theilhaber der Giesener Acetylenfabrik, einen Vortrag über Acetylen im Gasthaus zur Traube. Aus seinem Vortrag erhellt, daß Acetylen billiger sei als Gasglühlicht und Petroleum, von einer sehr theueren elektrischen Lichtanlage ganz abgesehen. Nach seinen Ausführungen stellt sich der Preis für Gasglühlicht pro Brennstunde auf 2,62 Pfg., der für eine gute Thallus Petroleumlampe auf 2,3—3 Pfg., während der des Acetylen sich nachweislich nur auf 2,15 Pfg. pro Brennstunde beläuft. Während des ganzen Abends brannten 2 Acetylenlampen im Saal; einen Apparat hatte Herr Ingenieur Bahs im Saale aufgestellt. Da abwechselnd auch mehrere, sogar recht große Petroleum-Hängelampen angezündet wurden, konnten sämtliche Anwesenden den Unterschied wahrnehmen. Dieses schöne, wohlthuende, ruhige, weiße Licht ließ sich gegen den gelben Schein der Petroleumlampen wie der Tag gegen die Nacht. Dazu noch beim Acetylenlicht das Angenehme: Man braucht keine Lampenputzer, es brechen und springen keine Cylinder und die Dochte werden nicht geschwärzt. Herr Bahs erbot sich, die Anlage für die Stadt Munfel für 11 000 M. herzustellen, alles einbezogen. Nachdem noch recht viele Fragesteller aus der Menge der Zuhörer befragt worden waren, sprach sich unser Herr Bürgermeister dahin aus, daß die Angelegenheit von der gesammten Bürgerschaft reichlich geprüft und erwogen werden müsse, bevor ein Entschluß gefaßt werden könne. Um eine Uebersicht zu gewinnen, in welchem Maße die Einwohner geneigt seien, das Licht auch in die Wohnungen zu nehmen, sollen Fragebogen ausgehellt werden. Jeder Hausbesitzer giebt darin an, wie viele Acetylenlampen er in sein Haus wünscht, ohne sich vorläufig irgendwie zu binden. Die Anlage lohnt sich nicht, wenn nicht mindestens 900 Brennstunden auf eine Flamme jährlich herauskommen; daher ist eine Uebersicht vorher nöthig.

Mit der Anlage in die Häuser verhält es sich gerade so, wie mit der Wasserleitung, deren Angenehmes wir nun schon beinahe 10 Jahre lang verspüren. Einer der Herren Zuhörer kannte nach eigener Anschauung genau die Leitung der Stadt Großen-Linden bei Gießen. Er legte in kurzen Worten die Vorzüge des Lichtes, auch ganz besonders in Gasthäusern, dar und sprach sich dahin aus, er könne die Anlage des wunder schönen Lichtes nur empfehlen. Allgemein ward der Wunsch rege, die Anregung zu dem Unternehmen möge Früchte tragen! Ob sich unsere Petroleum-Konsumenten auch für die Sache ereifern werden!

(**Nastätten**, 26. Juni. Der Dienstdiener Math. Kallmann zu Hstholderbach, die länger als 40 Jahre ununterbrochen in der Familie des Herrn W. Schmelzisen gedient hat, ist das goldene Kreuz verliehen worden.

(**Montabaur**, 26. Juni. In letzter Zeit häufen sich die Klagen über Gartendiebstähle. So hat man erst in einer der letzten Nächte in einem im Sauerthal gelegenen Garten in der höchsten Weise Alles zerstört.

(**Nastätten**, 26. Juni. Der Dienstdiener Math. Kallmann zu Hstholderbach, die länger als 40 Jahre ununterbrochen in der Familie des Herrn W. Schmelzisen gedient hat, ist das goldene Kreuz verliehen worden.

(**Montabaur**, 26. Juni. In letzter Zeit häufen sich die Klagen über Gartendiebstähle. So hat man erst in einer der letzten Nächte in einem im Sauerthal gelegenen Garten in der höchsten Weise Alles zerstört.

Wiesbaden, 24. Juni. Vorgestern war in Folge des kirchlichen Festes der 1. Staatsanwalt von Wiesbaden hier, gestern der königl. Regierungsbaurath und der königl. Kreisbauinspektor. Da Herr Regierungsbaurath Angerth erklärte, bei der letzten Besichtigung des Baues alles in bester Ordnung gefunden zu haben, auch sei nicht anzunehmen, daß schlechtes Material verwandt worden sei, soll das Urtheil bis nach der Besichtigung der Fundamente verschoben werden. — Die Stadtverordneten haben beschlossen, den Dienst an der Restauration nur bis zum 15. Oktober ausführen zu lassen. Gleichzeitig wurde die Aufstellung eines Warthauses aus Wäldchen am Rhein beschlossen und die Arbeit hierfür der Firma Güllers zu Rheinbrohl übertragen.

Von Nah und Fern.

Beim Schützenfeste in Braunlage bei Hannover wurde auf dem Scheibenstande der Scheibenanzeiger vom Fleischermeister Kahn erschossen. — In Nymegen (Holl.) erschoss der auf Urlaub befindliche holländische Kolonialbeamte Kappel-Gesselt seine Frau. Man glaubte, daß er auf das deutsche Gebiet geschlichen sei und suchte hier nach ihm. Er wurde in der Nähe der Grenze erschossen aufgefunden und hat sich zweifellos selbst entleert. — In Gadebusch (Mecklenb.) sind 15 Gebäude niedergebrannt. — In Tilsit ist ein Barbiergehilfe und ein Barbierlehrling ertrunken. Der Unfall wurde durch das Sinken eines Rahnes verursacht. — In Freiburg i. B. wurde ein internationaler Chefkassier Josef Cohnner, Handlungsbuchhalter, ein gebürtiger Budapest, der in den letzten Tagen auch in Frankfurt am Main sich aufhielt, auf Veranlassung der Wiener Polizei verhaftet. Cohnner hatte bei der Länderbank auf Konto des Banthauses Jeschet in Braila auf einen gefälschten Check 150 000 Frs. gehoben. Ueberdies hatte Cohnner in London, Antwerpen und Rotterdam auf gefälschte Checks 70 000 fl. herausgeschwindelt. — Ein Subalternbeamter des Bureau der Kammer ist in Sofia auf offener Straße ermordet worden.

In Aachen versuchte dieser Tage ein etwa 60jähriger Mann, ein 13jähriges Mädchen zu vergewaltigen. Der Vater des Kindes kam noch rechtzeitig hinzu und warf den Verbrecher darauf gegen die Wand, daß er einen Schädelbruch erlitt, der nach 2 Stunden seinen Tod herbeiführte. Der Vater des Mädchens ist vorläufig in Haft genommen worden. — Zwischen Mundenheim und Mandach bei Ludwigshafen wurde an einem 9jährigen Mädchen, Kath. Bach von Mundenheim, ein Lustmord verübt. Die Leiche der Kleinen wurde im Getreidefeld mit aufgeschliffenem Leibe aufgefunden. Im Verdacht der Thäterschaft steht ein Stromer im Alter von etwa 40 Jahren, in dessen Begleitung das Kind vorher gesehen wurde. — Wegen fortgesetzter Unterschlagung von Werthpapieren und Briefen sind in Elberfeld zwei Hilfsboten, die Brüder Schmidt verhaftet worden. — Aus Remel wird gemeldet: Bei Sandkrug beziehungsweise Schwarzort sind zwei Fischerboote gekentert. Drei Insassen ertranken, der vierte konnte durch ein Rettungsboot aufgenommen werden, starb aber alsbald. — Der frühere Chefredakteur der Kreuzzeitung, Freiherr v. Hammerstein, ist Montag Mittag aus dem Zellengefängnisse Moabit bei Berlin entlassen worden. Er gedenkt anscheinend, Berlin sofort zu verlassen. — Nach Budapest Meldungen wurden im Kinnauer Bergwerk infolge Explosion schlagender Wetter 4 Arbeiter tödtlich, 6 schwer und 5 leicht verletzt. — Der Eisenbahnarbeiter Hambor in Stuhlweissenburg erschoss seine 5 Kinder und dann sich selbst.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

• **Miß Mary Howe's Abschiedsvorstellung.** Als welche Rossini's „Barbier von Sevilla“ gestern Abend in Scene ging, versammelte nochmals ein äußerst enthusiastisches Publikum, das seinen scheidenden Liebling mit Kränzen und Blumen reich überschüttete. Miß Howe bot nochmals ihren ganzen Reiz auf, als gewöhre es ihr ein Vergnügen, uns so recht fühlen zu lassen, was wir an ihr verlieren. Sie dürfte so leicht nicht mehr erreicht, viel weniger abertrumpft werden. Und wenn auch ihre Partien die und da die Seele vermissen ließen, es lag dies weniger an ihrer Person als an den italienischen Coloraturen selbst. Auch die übrigen Mitwirkenden boten durchweg ihr Bestes und schloffen sich zu einem schimmernden Ringe zusammen, dessen Dama allerdings stets wieder die scheidende Nachtigall war. Besonders war Herr Rudolph als Dr. Bartolo, äußerst humorvoll Herr Ruffen als Basilio und selbst Herr Walter hob sich als Graf Almaviva diesmal weit über das Niveau des Mittelmaßigen hinaus. Die unglückliche Rolle der Marzelline fand in H. Schwarz eine gute Darstellerin. Für die Titelfigur war Herr Kammerfänger Weber aus Darmstadt gewonnen worden, der mit seinem eleganten Auftreten, seiner vorzüglichen Wiedergabe des Gesangsparts schnell die Sympathien der Zuhörer errang. Den Taktstock führte Herr Schlar, der mit seinem Orchester besonders sein eifriges die Ouverture hervorholte.

Sofales.

• **Wiesbaden, den 27. Juni.**

• **Stimmen aus dem Aargarten.** 2. Es scheinen zwei Schwestern zu sein, beide schlant etwas, aber während die ältere mehr pilant aussieht, kann die jüngere zu den direkten Schönheiten gerechnet werden. Sie sind fast jeden Tag in den Konnemannkonzerten zu finden. Arm in Arm promenieren sie auf und ab, beide stets in gleichen Kleidern, deren Genre allerdings meist jeden Tag wechselt. Heute hell, leicht und luftig, morgen braun, hoch geschlossen, übermorgen dunkler und helle Bluse. Nur der große Sommerhut bleibt derselbe und die Haarfrisur, halb und halb nach Pariser Muster. Die Ohren fast völlig von den braunen Strähnen bedeckt.

Wegen der Musik gehen sie kaum hin. Höchstens des Sonntags halber und um gesehen zu werden. Nur wenn einmal ein besonders schönes Gegenstand angelegt ist, unterbrechen sie wohl ihre Promenaden und mischen sich unter das Publikum, welches den Raritäten umsäumt.

„Kennst Du die Damen?“ frug mich jüngst ein Bekannter.

„Bekannere. Ich wollte Dich gerade auch gefragt haben. Sie sind mir schon im vorigen Jahre aufgefallen.“

„Ah, was Du nicht sagst. Es sind am Ende hiesige.“ Ich mußte mit den Achseln zucken. Ich wußte das eben so wenig. Mein Bekannter zwirkelte an seinem großen blonden Schnurrbart und schielte nach ihnen hin.

„Versteht sich, die Größere. Der herbe Zug ihres Gesichtes giebt ihr etwas Gereiftes.“

„Er, findest Du auch?“

„Er sah mich groß an: „Du, Dein „auch“ ist verdächtig. Die Dame interessiert Dich doch nicht etwa!“

„Nicht mehr wie jede Andere. Aber Dich anscheinend.“

„Na ja, was soll ich einen Hehl daraus machen. Wenn ich nur mit ihr bekannt wäre. Weißt Du was, wenn sie jetzt an uns vorbeikommt, stellst Du Dich etwas ungeschickt an, ich stoße sie in Folge Deiner Ungeschicklichkeit, läst den Hut und sage „Pardon“ und die Sache macht sich. Na?“

„Nein, nein,“ wehrte ich ab. „Ich danke —“

„Du bist ein netter Freund. Zum Ausdruck, nun habe ich sie auch noch aus den Augen verloren.“

Suchend flogen seine Blicke umher.

„Donner noch mal. Da bist nur Du schuld. Ah, da sitzen sie unter den Bäumen. Ob sie mich wohl gesehen haben?“

— — — — —

Das letzte Mal kam er ganz aufgeregt auf mich zu, als er mich in dem Menschenstrom erblickte.

„Hast Du's bemerkt?“

Ich sah ihn sehr erstaunt an.

„Nein, was denn?“

„Ihre Schwester ist heute ohne sie da. Dafür hat sie jedenfalls zwei jüngere Geschwister von ihr am Arm.“

„Run ja, vielleicht ist sie krank?“

„Krank? Wirklich. Das muß ich wissen, ich vergehe ja vor Ungebulb. Ich habe ja extra wegen ihr eine neue Karte genommen und meinen Aufenthalt verlängert.“

„Sag' mal, Du scheinst aber stark verliebt zu sein.“

„Stark ist zu wenig gesagt, höllisch. Diese Augen, dieser Blick, die —“

„Ich weiß schon. Dieser Duft, dieses Aroma, das sie ausstrahlt. Uebrigens erkundige Dich doch nach ihr. Ich will Dich ihrer Schwester vorstellen.“

„Menschenskind, Du kennst sie?“

„Komm nur.“

„Na, da naht sie. Sie blüht neugierig drein, als ich sie plötzlich antrete und ihr meinen Bekannten vorstelle.“

„So“, meine ich nun zu diesem. „Du kennst jetzt die Dame. So sei denn so gut und stelle mich ihr auch vor. Ich hatte noch nicht das Vergnügen.“

Haben die Beiden nun Augen gemacht. Run ja, etwas unversichert muß man schon sein. Und sie lachte. Also hatte ich gewonnen — — — — —

Wer aber zum Schluß nicht lachte, das war mein Freund. Denn als er sich endlich, ohne daß es auffiel, nach ihrer Schwester, die ihn so interessierte, erkundigen konnte, erhielt er die niederschmetternde Nachricht:

„Ah, Sie kennen sie?“

„Hm, nur von Ansehen. Ich habe sie häufiger mit Ihnen hier gesehen und mich so an den Anblick gewöhnt, daß ich sie ordentlich vermisste.“

„Ja, meine Schwester ist seit gestern auf — der Hochzeitreise.“

[] Ein Morgenständchen brachte die Kabelle des hiesigen 80. Regiments gestern dem Hauptmann Herrn v. Gersdorff aus Anlaß von dessen Geburtstag vor seinem Hause an der Oranienstraße.

• **Besitzwechsel.** Frau Kaufmann Julius Zintaraff Wwe. verkaufte ihr Haus Schlichterstraße 15 an Herrn Privatier Adam Graf hiersebst.

• **Aus dem Badeleben.** Der bekannte Schauspieler Emanuel Reiher ist zu längerem Curaufenthalte nach seiner amerikanischen Tournee hier eingetroffen. Auch Direktor Joseph v. Berlin will zur Zeit hier.

• **Preussische Klassenlotterie.** Die Ziehung der ersten Klasse der preussischen Klassenlotterie findet vom 5.—7. Juli statt.

• **Auf der Rosenauktion in Viebrich.** Erhielten Ehrenpreise: Weber n. Co. Wiesbaden (Goldpr. des Herrn R. Dyerhoff); Carl Schäfer-Viebrich (1 Bouteille); W. Tropsch-Viebrich (1 Bouteille); H. Gollburg-Viebrich, zwei Ehrenpreise (1 Bouteille und 1 Tafelbouteille); Jean Keim-Niederwallst (1 Bouteille); G. H. Contr. Haas (1 silbernes Becken) und Fickelbach-Kaentzel (Ehrenpreis des Herrn Landesdirektors).

• **Königl. Schauspiele.** Wegen Erkrankung des Herrn Walter kommt morgen statt der angekündigten Oper „Fra Diavolo“ „Gounod's „Faust“ zur Aufführung.

• **Rheinfahrt.** Wie wir erfahren, veranlaßt die Kurverwaltung noch bis morgen Mittwoch, spätestens 12 Uhr Rheinfahrten.

• **Soiree Lamborg.** Wie glauben nochmals auf die morgen, Mittwoch Abend 8 Uhr im weißen Saale des Curhauses stattfindende Soiree des Herrn O. Lamborg aus Wien aufmerksam machen zu sollen, deren Besuch wir allen Freunden des Humors angeliebig empfehlen.

• **Aus dem Handelsleben.** In das Firmenregister ist unter No. 1357 die Firma A. Scheibel zu Wiesbaden und als deren Inhaberin die geschiedene Ehefrau des Kaufmanns Arthur Zeiske, Charlotte, geb. Scheibel dahier mit dem Vornamen eingetragen worden, daß das von der Inhaberin betriebene Handels-geschäft nebst Firma durch Vertrag von der Wittve Auguste Scheibel zu Frankfurt a. M. erworben worden ist, die das Geschäft unter der Firma A. Scheibel hier betreiben hatte.

• **Goldenes Jubiläum.** Die hiesige katholische Gemeinde beginnt am Sonntag, wie bereits vorgelündigt, das goldene Jubiläum der Einweihung ihrer schönen St. Bonifatiuskirche in der Luisenstraße. Das schöne Gotteshaus hatte im Innern und Außen ein würdiges Festkleid angelegt; das Hauptportal zierte hübsche Kranzgewinde und zahlreiche Fahnen flatterten auf den beiden

imposanten Thürmen. Feierliches Geläute von den beiden katholischen Kirchen leitete am Samstag Nachmittag die Feier in entsprechender Weise ein. Sonntag um 10 Uhr Vormittags begann der zur Festfeier von Herrn Kaplan Mosel unter Assistenz der Herren Kaplanen Groß und Ludwig geleitete von Gläubigen äußerst zahlreich besuchte Festgottesdienst. Die Festpredigt hielt als vereinigter Stadtpfarrer Herr Prälat Dr. Keller, der auch hier wieder seinen Ruf als tüchtiger Kanzeldichter bewährte. Während des Festgottesdienstes trug der Kirchenchor von St. Bonifatius eine Anzahl herrlicher Chöre vor, wodurch die kirchliche Feier nicht unbedeutend verschönert wurde. Nachmittags 4 Uhr nahm die in den Räumen des Lesevereins vorgesehene weltliche Jubelfeier ihren Anfang. Bald waren der festlich geschmückte Garten und sämtliche Restaurationsräume dicht besetzt; überall herrschte eine froh animierte Stimmung, es war ein wahres Familienfest. Eine größere, wohlgesungene Musikkapelle, sowie die Solovorträge der Kirchenchöre und der Gesangs-Abtheilungen des Männer- und Gesellenvereins sorgten schon, daß die Stimmung eine immer gehobener wurde. Ganz besonderen Eindruck machte ein von den Vereinen gemeinsam vorgetragen Chor, der bewies, daß auch hier „recht Gutes“ geleistet werden kann, wenn sich die einzelnen Gesangsabtheilungen zusammenfinden und gemeinschaftlich auftreten. In der beißig aufgenommenen Festansprache legte Herr Professor Dr. Wederer es den Feiernden unter einem übersichtlichen Rückblick auf die Geschichte der hiesigen katholischen Gemeinde im letzten Jahrhundert dar, welche hohe Bedeutung der Jubeltag für die Gemeindeangehörigen hatte. Die Herren Pfarrer H. te Pöel-Hiesbach (Unterwehrtal) und ein hier nahezu 20 Jahre als Caplan thätig — und Gruber von der hiesigen Maria-Hilfskirche, welche letzterer sich zur Teilnahme am 50jährigen Jubiläum des Kölner Gesellenvereins zur Zeit in Köln befindet, sandten Grußbegleitungen bzw. Glückwünsche, welche mit Freuden entgegengenommen wurden. Auch am Abend waren die Festräume dicht besetzt und wohl Hunderte fanden keinen Platz mehr. Etwa 10 Minuten vor 10 Uhr kündeten zwei Knallfeuerwerkskörper auf der Bonifatiuskirche die nun beginnende, großartig ausgefallene Illumination des Hauptportals und der beiden majestätischen Sandsteinthürmen des Gotteshauses an.

• **Vom 15. Feuerwehrtage des Verbandes im Regierungsbezirk Wiesbaden in Höchst.** Samstag Nachmittag 4 Uhr wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Branddirektor Scheurer-Wiesbaden eröffnet, nachdem schon am Morgen die Aufstellung der 25 fahrgerechten eröffnet worden war. Anwesend sind etwa 130 Delegierte. Von 157 Feuerwehren der 19 Bezirke sind 19 nicht vertreten. Zunächst wird folgender Antrag nach längerer Debatte angenommen: „Der Centralvorstand wolle bei den zuständigen Behörden dahin wirken, daß die unterm 17. Mai 1898 erlassene „Feuerlösch-Polizei-Verordnung“ in allen Gemeinden eingeführt und gehandhabt werde. Nach den Ausführungen mehrerer Redner scheint in diesem Punkte von einer Anzahl Bürgermeister in kleineren Orten nicht korrekt verfahren zu werden.“ Zurückgezogen wurde ein Antrag des 4. Bez., der eine Erhöhung der Versicherungssumme für verunglückte oder arbeitsunfähige Feuerwehrleute von 600 auf 1000 Mark verlangt, nachdem Herr Landrath Dr. Propping nachgewiesen hatte, daß in dieser Beziehung in unserem Bezirke mehr geleistet wird als in anderen Provinzen und bei besonderen Umständen auch höhere Unterstufungen als 600 Mark gewährt werden können. Ebenso zieht der Verbandsauschuß seinen Antrag auf Verschmelzung der Verbände Wiesbaden und Cassel zu einem Provinzialverbande zurück, während ein weiterer Antrag die seitherige Bezirks-Eintheilung in eine Kreiseintheilung umzuwandeln, der bereits vor zwei Jahren in Grenzhausen gewählten Kommission überwiegen wird. Ein Antrag, die Beiträge zur Verbandskasse von 12 Pfg. pro Kopf und Jahr auf 24 Pfg. zu erhöhen, wird lebhaft bekämpft und dann abgelehnt. Nach der Versammlung fand ein gemeinsames Festessen im Kasino statt. Sonntag Morgen begann unter Vorst. des Herrn Branddirektors Scheurer die Hauptversammlung. Der Vorsitzende gab zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung und Thätigkeit des Verbandes. Derselbe zählt jetzt, wie schon oben angedeutet, in 19 Bezirken 157 einzelne Wehren mit ungefähr 9600 Mann. Den Kassenbericht gab der Kassirer Herr Grosch-Wiesbaden. 8921 M. Einnahmen stellten sich 8658 M. Ausgaben entgegen, so daß ein Kassenbestand von 263 Mark verbleibt. Der Voranschlag für das nächste Jahr wird mit 7000 M. angenommen. Dem von Herrn Thaler-Wiesbaden erstatteten Bericht über die Unterstufungskasse ist zu entnehmen, daß 26 Unterstufungen gewährt wurden. Der nächste Verbandstag wird in Weilburg abgehalten. Der bisherige Vorstand wird wiedergewählt. Gegen 2 Uhr Nachm. fand eine Uebung der höchsten Wehren statt. Darauf Festzug, an welchem 80 Vereine theilnahmen und zum Schluß großes Volksfest.

• **1. Bundesfest des Main-Taunus-Sängerbundes.** Die Vorbereitungen zu dem am 6. August in Königheim stattfindenden 1. Bundesfest des Main-Taunus-Sängerbundes nehmen einen erfreulichen Fortgang und versprechen das Beste für das Gelingen des Unternehmens. In einer dieser Tage im Saalbau Procaßky stattgehabten Sitzung des Fest-Aussschusses gelangten die bis jetzt von den einzelnen Abtheilungs-Ausschüssen erledigten und noch vorzunehmenden Arbeiten zum Vortrag und endgültiger Festsetzung. Der Kostenüberschlag verlangt zur würdigen Gestaltung des Festes zwar bedeutende Mittel, doch werden dieselben auch zweckentsprechend verwendet und jede überflüssige Ausgabe vermieden. Andererseits sind die Eintrittspreise für die verschiedenen Veranstellungen, die in ihrer Hauptsache das Festessen in den Sälen der Herren Bender und Procaßky, Volksfest und Massenchor auf dem Festplatz, Abends außerdem Ball in denselben und am Montag Nachmittag Volksfest auf dem Festplatz umfassen, verhältnismäßig recht niedrig angesetzt, in Vielem niedriger als bei anderen derartigen Festen üblich. Es wird von der Preiscommission auch ein Festbuch herausgegeben, das in seinem ersten Theile Geschichtliches und Sehenswerthes von Königheim und seiner Umgebung, sowie eine Geschichte des festgebenden Gesangsvereins „Concordia“, der mit dem Feste zugleich auch die Feier seines 40jährigen Bestehens feiert, enthält, weiter über alles Wissenswerthe vom Feste, die am Festessen theilnehmenden Vereine und die zum Vortrage gelangenden Vieder-Auskunst giebt,

und in seinem letzten, dem Anzeigenthum, den Geschäftleuten, Wirten u. dergleichen Gelegenheit gibt, bei der zu erwartenden vorläufigen sehr großen Verbreitung des Buches durch Anzeigen großen Gewinn zu erzielen, während sie andererseits mit dem gering bemessenen Betrag hierfür dem Verein thätigste Unterstützung leisten. — Als Preischor gelangt beim Wettbewerben zum Vortrag das vom Bundesdirektor Herrn W. Geis in Wiesbaden komponierte Lied von H. Meitner: „Mein Nassau, mein herrlich Vaterland“, das Sr. Königl. Hoheit Großherzog Adolph von Luxemburg, Herzog zu Nassau, gewidmet ist.

* **Vortrag über den Tuberkulose-Congress.** Die von Seiten der Gemeinsamen Ortskrankenkasse auf gestern Abend einberufene Versammlung fand wie angekündigt in der Turnhalle statt. Ueber das in derselben erhaltene Referat werden wir in den nächsten Tagen ausführlich berichten.

* **Der Jahresbericht des Kaufm. Vereins Wiesbaden** für das Vereinsjahr April 1898 bis März 1899 ist soeben erschienen. Das Vereinsjahr war für den Kaufmannsstand im Allgemeinen ein verhältnismäßig ruhiges. Das Hauptinteresse ist der Kaufmännischen Fortbildungsschule zugewandt worden, die im Sommer 1898 57 und im Winter 124 Teilnehmer besaß. Bei 2361.53 M. Einnahmen verblieb am 31. März d. J. ein Kassendefizit von 123.91 M. Der Voranschlag der Schule für das nächste Jahr beläuft sich auf Einnahme und Ausgabe mit 2260 M. Das Gesamtvermögen derselben beläuft sich auf insgesamt 2123.91 M. Die Stellenvermittlung des Vereins erstreckte sich auf eingetragene 36 Bewerbungen gegen mitgetheilte 40 Stellen, wovon 10 zum Engagement und 3 zu einer ca. vierwöchentlichen Beschäftigung in Stenographie und Buchführung führten. Öffentliche Vorträge fanden 2 statt, ein Vortrag über „Gold und Silber“ und ein „Vortrag über die Bau- und Erdbauarbeiten“. Der Bau- und Erdbauverein für ein eigenes Vereinslokal ist auf 8641.22 Mark angelauten. Die Kasse des Vereins schließt mit einem Kassendefizit von 302.80 M. Das Bilanzkonto verzeichnet 12 518.26 M. und der Rechnungsvoranschlag für das neue Jahr beläuft sich auf 3160 M. Der Verein besitzt 1 Ehrenmitglied, 156 außerordentliche und 150 ordentliche Mitglieder.

* **Unser Bericht über den Verbandstag des Fichtclubs** werden wir geben, nachzutragen, daß der Dirigent der „Concordia“, Herr E. Dertling, Königl. Musikdirektor ist.

e. **Eine Versammlung der Bau- und Erdbauarbeiter** fand Sonntag Vormittag im Schwalbacher Hof statt. Zu derselben hatte Herr Martin aus Frankfurt a. M. das Referat übernommen. Dieser führte in der Hauptsache folgendes aus: Ist es notwendig, daß die Bau- und Erdbauarbeiter in eine Lohnbewegung eintreten? Diese Frage müßte entschieden mit „Ja“ beantwortet werden, denn mit dem jetzigen Lohn könnten die Bau- und Erdbauarbeiter nicht mehr zufrieden sein. Redner wies darauf hin, daß die Bau- und Erdbauarbeiter in Süddeutschland einen Lohn von 40—45 Pfg. erhielten, während sie hier und in der Umgegend einen solchen von 30—32 Pfg. bekämen. Das sei ein großer Mangel, den aber viele der Beteiligten nicht einsähen, weil sie noch so weit auf politischem und volkswirtschaftlichem Gebiet zurück seien, und das sei ein großer Schaden für die Arbeiter. Dieser Mangel finde hauptsächlich in dem Umstand seinen Grund, daß die Bau- und Erdbauarbeiter nicht organisiert seien, und keinen Berufs-Referenten hätten, der die Interessenten aufkläre, belehre, ermahne und ansporne. Daß ein solcher so schwer zu erhalten sei, sei leicht erklärlich, wenn man bedenke, welchen Gefahren dieselben ausgesetzt seien. Ein falsches Wort am verkehrten Ort genüge, um denselben in's Gefängnis zu bringen. Es sei daher ein Punkt von größter Wichtigkeit, daß die Bauarbeiter darauf sehen, sich zu organisieren und aus ihren Reihen tüchtige Referenten heranzuziehen. Im Weiteren verbreitete sich der Referent noch ausführlich über den Werth der Organisation. Das Lehrlingsunwesen im Baugewerbe unterzog er einer Beleuchtung und wies auf die traurigen Familienverhältnisse hin, die bei der Mehrzahl der Bauarbeiter herrschten und die ihren Hauptgrund in der schlechten Bezahlung hätten. Die Forderung auf 40 Pfg. zu stellen, sei nicht übertrieben, wenn man bedenke, daß die Bau- und Erdbauarbeiter nur Saisonarbeiter seien, und im Winter von dem Leben mühten, was sie im Sommer verdient hätten. Ferner berührte Redner die Frauenarbeit, wie sie in Bayern herrscht und hob die Mißstände hervor, die sich ergeben, wenn die Frauen zu Bauarbeiten verwerthet werden. Schon vom Sittlichkeitspunkte allein sei die Frauenarbeit an Bauten auf das Entschiedenste zu verwerfen. Nachdem der Redner noch den § 8 der Zuchtordnung besprochen, wurden folgende 2 Resolutionen eingebracht, welche einstimmig angenommen wurden: 1. Die am 25. Juni stattgefundene Versammlung des Verbandes der Bau- und gewerblichen Hilfsarbeiter erklärt sich mit Entschiedenheit gegen die sogenannte Zuchtordnung. Sie erblickt in derselben eine große Gefahr für die Gesamtheit der Arbeiterschaft, welche die bis jetzt schon beschränkte Koalitionsfreiheit noch mehr schmälern würde. Sie spricht sich vielmehr dahin aus, daß die Gewerbeordnung eine große Verbesserung dahin erfahren muß, daß die Koalitionsfreiheit der deutschen Arbeiterschaft gewährt wird. Die Versammlung erwartet von dem Reichstage, daß er die Gesetzbildung, welche den jetzigen Zustand mehr verschärfen würde, mit aller Entschiedenheit ablehne. 2. Die heutige öffentliche Versammlung der gewerblichen Hilfs- und Erdbauarbeiter protestiert auf das Entschiedenste gegen die Zuchtordnung, denn die Versammlung erblickt hieraus, daß es nur darauf abgesehen ist, der arbeitenden Klasse das ihr ohnehin schon so spärliche Recht, zu koalieren, entweder noch mehr einzuschränken, wenn nicht ganz zu entfernen. Wir sind entschlossen, das Wenige, was uns gewährt ist, nicht so leichtem Kaufes preiszugeben mit der Motivierung: Gleiches Recht für Alle! Punkt 3 bildete die Wahl einer Lohnkommission, welche auf die Herren Schloffer, Hier, Diefenbach, Niehle, Vösch, Koblitz und Bender fiel. Nachdem noch die Wahl eines Delegierten zum Bau- und Erdbauarbeiterkongress in Frankfurt a. M. vorgenommen war, wurden noch verschiedene Verbandsangelegenheiten erledigt, worauf die Versammlung gegen 3 Uhr Nachmittags geschlossen wurde.

* **Gegen die projektirte Erweiterung der oberen Dohmeierstraße** ist von mehreren Anwohnern Einspruch

erhoben worden. Die meisten der dortigen Anlieger jedoch, so schreibt man uns, begrüßen diese projektirte Erweiterung mit Freuden auch im Interesse der Verkehrsverhältnisse, von denen man sich durch den projektirten Güterbahnhof eine noch größere Erleichterung verspricht. Man hat zu dem Magistrate das Zutrauen, daß er bei dem einmal gefassten Beschlusse der Erweiterung bleibt.

* **Eisenbahnlisches.** Die Beförderung von Privatbriefen mit den Zügen ist den preussischen Eisenbahnbeamten durch Verfügung der Direktionen strengstens untersagt worden. Anlaß zu dieser Maßregel hat das Bekanntwerden der Gepflogenheiten einzelner Beamtengruppen gegeben, ihre Briefschaften durch das Zugbegleitungspersonal weiterbefördern zu lassen. — Zur Verhütung von Eisenbahnunfällen hat Minister Thielen den Staatsbahn-Direktionen anheimgestellt, praktische Beispiele von Entgleisungen, Zusammenstoßen u. s. w. in den für die Beamten eingerichteten theoretischen Unterrichtsstunden eingehend besprechen zu lassen.

[] **Confiscirte Gläser.** Ein ganzer Korb meist besserer Gläser, welche dieser Tage, weil sie den polizeilichen Anforderungen nicht entsprechen, beschlagnahmt worden waren, wurden heute beim Gericht eingeliefert.

Eine tödliche Scene spielte sich am Sonntag Nachmittag in dem Hofe der Infanteriekaserne des Regts. Nr. 80 hier ab. Die zur Übung eingerückte Landwehr war damit beschäftigt, die Kleider zu verpacken. Plötzlich erscheint ein stämmiges Weib auf der Bildfläche, geht an den Gliedern vorbei, mußert jeden einzelnen Wehrmann. Bei einem, der — versehen mit Helm, Militärhose und Jivirod — damit beschäftigt ist, die Schürschuhe anzuziehen, macht es halt, faßt ihn (wahrscheinlich den Herrn Gemahl) an der Brust, zieht denselben vor die Front und macht ihm bittere Vorwürfe darüber, daß er den ganzen Wochenlohn mitgenommen und ihr gar kein Geld zurückgelassen habe. Vermuthlich hatte der Wehrmann vor seinem Eintritt noch einmal „Geld gefaßt“ und dies mitgenommen um es während der heißen Dienstzeit zu verwenden. Bei dem Hervorzerren vor die Front war aber auch die Frau dem Landwehrmann schon in die Hofentasse gerathen und hatte derselben den Geldbeutel sammt Wochenlohn triumphierend entnommen. Der Mann, seiner ganzen Varschaft beraubt, bricht in den drastischen Ruf aus: „Dann mach Du auch die Übung mit!“ Gerührt durch diese Worte öffnet die Frau den Beutel, gibt dem Mann einen Theil des Geldes zurück und verläßt hocherbodenen Hauptes den Kasernenhof, den Wehrmann dem Hohngeächter seiner Kameraden preisgebend.

* **Kleine Chronik.** Ungerannt wurde gestern Abend gegen 7 Uhr Ede der Luise- und Bahnhofstraße ein etwa 8jähriger Knabe von zwei Radfahrern, die zusammen ein Tandem fuhren.

In einem heftigen Tanzlokal glitt am Sonntag Abend ein Schlossergeselle beim Tanzen aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er einen Arm brach.

Von einem Hunde angefallen wurde gestern Nachmittag in der Paulinenstraße ein ungefähr 8—10jähriger Knabe. Der Hund, eine große Dogge, sprang an dem Knaben empor und trugte ihn in das Gesicht, wobei der Knabe zu Boden fiel und sich unerheblich an der Hand verletzte.

Aus einem Gartendüschchen an der Viktoriastraße wurde ein Eischälchen gestohlen.

Von einem Balken in der Rheinstraße wurde ein Gummibaum entwendet.

* **Tageskalender für Mittwoch, 26. Juni.** Nachbrennen: Morgens 7 Uhr Morgen-Concert. — Curhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte, 8 Uhr Soirée Hamborg. — Königl. Schauspiele: 7 Uhr „Faust“ (Oper). — Walhalla: Spezialitätenvorstellung.

* **Auf die Huldigungsbefehle, welche der Gauverband mittelhessischer Fichtclubs** am Sonntag an S. Maj. den Kaiser sandte, ist folgende Drahtantwort aus Potsdam eingetroffen:

Herrn Polizeipräsident, dem Prinzen von Ratibor, Durchlaucht, Wiesbaden.

S. Maj. der Kaiser und Königin haben den Gruß der Fichter des Gauverbandes mittelhessischer Fichtclubs huldvollst entgegengenommen und lassen vielmals danken.

Auf Allerhöchsten Befehl

v. Lucanus,

Gef. Cabinetschef.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Sitzung.

□ Wiesbaden, 27. Juni.

Die gestrige Verhandlung wurde, da noch Zeugen herbeizufassen sind, für die nächste Session vertagt.

Heute saß der Gerichtshof wie folgt zusammen: Herr Landgerichts-Direktor von Ateleben, Präsident, die Herren Landrichter Schliegen und Assessor Propping, Weisger. Als öffentlicher Ankläger fungirt Herr Erste Staatsanwalt Meyer, als Protokollführer Herr Referendar Esselberger, während den beiden Angeklagten als Verteidiger zur Seite stehen die Herren Rechtsanwältin Hinzmann und Justizrath Peterseu. — Es gelangen heute 2 Anlagen zur Aburtheilung 1. wider die Dienstmagd Julian Zwiertein von Schwanheim wegen

Raubmord

und 2. gegen den Tagelöhner Ludwig Kleinbörner von Igstadt wegen

Verfuchter Nothzucht.

Die Verhandlung der zweiten Sache wurde auf heute Nachmittag 3½ Uhr angesetzt. Es sind in derselben 7 Zeugen, sowie 2 Sachverständige, ein Arzt und ein Beamter der Taubstummen-Sprache vorgeladen, letzterer um die Hauptbelastungszeugin, die Ueberfallene, dem Gerichtshof verständlich zu machen.

In der ersten Sache sind 5 Zeugen, unter denselben zwei Frauen und eine Hebamme, sowie 3 Sachverständige (Ärzte) vorgeladen. — Die Angeklagte ist im Jahre 1877 zu Oberlach (Bezirksamt Bräunau) geboren, ledig, noch unbestraft und befindet sich seit dem 8. Mai, anfänglich in Höchst, später dahier, in Unterhofschaft. — Vor der Verlesung des Eröffnungs-Beschlusses wurde auf Antrag des Herrn Vertreters der Anklage die Öffentlichkeit bis zur Publikation des Urtheils ausgeschlossen.

Strassengericht-Sitzung vom 26. Juni.

Eine aufregende Scene. Der Tagelöhner Jacob H. von Altenhausen, welcher zur Zeit in Wiesbaden wohnt, wurde am 4. Mai von seinem Arbeitgeber an den Neubau des „Nassauer Hof“ geschickt, um dort ein Handlarrchen zu holen. Der Tagelöhner H. wollte indeß die Wegnahme desselben nicht zugeben. Es kam zu einem Wortwechsel zwischen den Beiden und das Ende vom Liede soll das gewesen sein, daß H. seine Reize zu

befehlen hatte. Dieser entfernte sich, angeblich, um einen Schuttmann zu holen, doch kehrte er bald nachher mit seinem älteren Bruder, dem Cementarbeiter Friedrich H. auf die Baustelle zurück. Fr. H. stellte den Tagelöhner H., weil er seinen Bruder mißhandelt habe, zur Rede. Es entspann sich darob von Neuem ein Handgemenge und im Verlaufe desselben schlugen die Brüder H. mit einem schweren, etwa 1½ Meter langen und etwa 5 Centimeter dicken Eisenrohr derart auf die Gegner ein, daß einer derselben, der Maurerpolier Romberger, schwer verletzt bestunungslos niederstürzte und daß auch der Tagelöhner H. eine nicht unerhebliche Verletzung erlitt. Die Schlussscene zeigte uns die sämtlichen Arbeitsgenossen der beiden Mißhandelten als Gegner der Brüder H. und auch diese trugen blutige Köpfe aus der Bataille davon. — Die Gebrüder H. waren heute wegen schwerer Körperverletzung zur Verantwortung gezogen. Friedrich H. wurde mit 14 Tagen, Jacob H. mit 1 Jahr Gefängnis bestraft.

Verbrechen wider das keimende Leben brachte die 20jährige Köchin Klara K. von Mainz vor die Schranken. Ein Fälscher war in Gefangenenscheidung, ohne die Einjährigenschnüre, aber mit der Cocarde, als Zeuge vorgeführt. Außer diesem Verbrechen wurde ihr aber auch Erpressung vorgeworfen. Die Kgl. Strafkammer verurtheilte sie unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 27. Juni 1899	
Oester. Credit-Action	226.20	226.20
Disconto-Commandit-Anth.	186.40	186.20
Berliner Handelsgesellschaft	170.½	170.70
Dresdner Bank	163.70	163.30
Deutsche Bank	209.½	208.30
Darmstädter Bank	151.40	150.20
Oester. Staatsbahn	148.10	147.70
Lombarden	30.90	30.40
Harpener	204.—	204.—
Hibernia	217.½	217.—
Gelsenkirchener	204.½	204.½
Bochumer	273.10	272.—
Laurahütte	269.—	268.10
Tendenz: schwach.		
Deutsche Reichsanleihe 3½%	99.90	
3%	90.30	
Preuss. Consols 3½%	99.70	
3%	90.25	
Tendenz: fest.		

Bank-Diskont.

Amsterdam 3 Berlin 4½. (Lombard 5½). Brüssel 4. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 4½. Wien 4½. Italien Pl. 5. Schweiz 4½. Skandinav. Plätze 5½. Kopenhagen 5½. Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 26. Juni.** Die das kleine Journal aus Prag meldet, war kürzlich der Bezirks-Hauptmann von Tepitz, Prinz Hohenlohe, ein Neffe des deutschen Reichskanzlers, unter eigenthümlichen Umständen von seinem Posten abberufen worden. Ueber die Gründe dieser Abberufung des bei allen Parteien äußerst beliebten Prinzen kursirten die verschiedensten Gerüchte. Nun stellt es sich heraus, daß der Prinz der Regierung wegen seiner Arbeiter-Freundlichkeit unbequem geworden ist. Gestern brachten 10,000 Personen, darunter die gesammte sozialistische Arbeiterschaft, dem Prinzen einen imposanten demonstrativen Fadelzug dar.

* **Berlin, 27. Juni.** Die dem Berliner Tageblatt aus London telegraphirt wird, theilt die Central-News über die bereits gemeldete Revolte in Siao Tschou Folgendes mit: „Ungefähr tausend Chinesen mit allerhand Waffen versehen, griffen die deutsche Bahn so heftig an, daß die deutschen Beamten das Bargebäude verlassen mußten. Ein Detachement deutscher Infanterie begab sich an Ort und Stelle und da der Mob sich nicht zerstreuen wollte, feuerte das Detachement und tödtete 9 Chinesen. Die sofortige Wiederherstellung der Ordnung ist zu erwarten.“

* **Berlin, 27. Juni.** Die Bau-Arbeiter bereiten einen Generalstreik für die nächsten acht Tage vor, da ihre Hoffnung, daß bei den Einigungs-Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberbunde und den Maurern eine Aufbesserung ihrer Löhne in Betracht gezogen werde, vereitelt ist. In einer gestern stattgehabten Versammlung haben sie ihre Lohn-Kommission beauftragt, sofort dem Bunde einen Tarif mit der Forderung zu unterbreiten, daß am 3. Juli der allgemeine Ausstand erklärt werde, falls bis dahin keine Einigung erzielt sei.

* **Bochum, 27. Juni.** Die Zahl der Ausständigen des Herner Revier wird auf 500 geschätzt. Neben Schleppern und Pferdebesitzern befinden sich auch Häuer im Ausstande, zumeist sind es Polen.

* **Paris, 27. Juni.** Paris nahm den Sieg der Regierung mit großer Befriedigung auf. Dies gilt auch von den Anti-Revisionisten, weil die Furcht vor dem Unbekannten, das dem Sturz dieses Cabinets folgen könnte, stärker ist, als der Haß gegen Waldeck-Rousseau.

* **Paris, 27. Juni.** Der Ausgang der gestrigen Kammer-Sitzung wird hier lebhaft commentirt. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß das Cabinet eine Mehrheit von 100 Stimmen erhalten hat, da alle Enthaltungen nicht als Gegner der Regierung und des Cabinets sondern nur gegen einige Mitglieder desselben gerichtet sind. Trotzdem erscheint die Sachlage als unzuverlässig. Man glaubt kaum, daß das Cabinet mit

der gestern erlangten Majorität von 26 Stimmen die notwendige Autorität besitzt, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. — Dreifus trifft morgen Abend in Wiesbaden ein. — Wie verlautet, vereinigen sich die Minister heute, um gewisse Maßregeln gegen die Press-Freiheit anzuordnen. Waldeck-Roussieu ist entschlossen, trotz der kleinen Mehrheit, welche sein Cabinet bei der gestrigen Vertrauensfrage in der Kammer erhalten hat, eine äußerst strenge Politik gegen die Zeitungen einzuleiten. Er wird alle Blätter, welche gegen die Behörden schimpfen, gerichtlich belangen lassen.

* **Nizza, 27. Juni.** Der italienische General Giletti, welcher in den Alpen als Spion arretiert wurde, ist von dem Tribunal von Nizza zu fünf Jahren Gefängnis und 500 Francs Geldstrafe verurtheilt worden.

* **Nizza, 27. Juni.** General Giletti ist infolge des harten Urtheils derart aufgeregt, daß die Aerzte den Ausbruch einer Nervenkrankheit befürchten.

* **Antwerpen, 27. Juni.** Wie von verschiedenen zuverlässigen Seiten gemeldet wird, sind vier Risten Dynamitpatronen aus der Festung Wilhelms gestohlen worden. Die Untersuchung ist bisher ergebnislos geblieben.

* **Petersburg, 27. Juni.** Die Kaiserin Alexandra wurde gestern von einer Tochter entbunden, welche den Namen Maria erhielt. Mutter und Kind befinden sich vollkommen wohl.

* **Krakau, 27. Juni.** Polnische Blätter erfahren über Warschau, daß die Stellung Murawiew's erschüttert sei. Als künftiger Minister des Aeußern wird Fürst Dolenstki, gesessener Gouverneur von Warschau, genannt.

* **Wien, 27. Juni.** Die hiesige Presse konstatiert bei Besprechung des gestrigen Kammervotums in Paris, daß noch kein Ministerium bei seinem ersten Erscheinen eine so geringe Majorität gehabt habe. Es zeugt dies von ungebrochener Kraft der republikanischen Parteien in Frankreich und lasse befürchten, daß im Kampf mit den letzteren außer dem Cabinet Waldeck-Roussieu noch andere Minister unterliegen werden.

* **Lemberg, 27. Juni.** In Kozielowka schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche ein, tödtete drei Personen und verwundete 6. 20 Personen trugen durch die entstandene Panik Verletzungen davon.

* **Brünn, 26. Juni.** In der Marktstraße wurden in der vergangenen Nacht einige deutsche Ausflügler von tschechischen Kutschen überfallen, wobei zwei Personen durch Revolvergeschüsse verwundet wurden.

Redaktionsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Zur Verpachtung der Kurhaus-Restoration.

Von interessierter Seite höre ich soeben, daß die vor Kurzem durch die hiesigen Blätter gegangene Notiz betr. der Kurhaus-Verpachtung auf Thatsachen beruhe und zwar dergestalt, daß die Kurhaus-Deputation den Plan hat, zu versuchen, ob nicht zwischen dem bisherigen Pächter Herrn Kler sowie dessen Unterpächter Herrn Kutsche eine Einigung zu erzielen sei, damit auf diese Art das Kurhaus in den alten Händen bleiben solle. Ich meine nun, daß, da die Submission betr. des Kurhauses nochmals stattgefunden hat, es selbstredend wäre, wenigstens diejenigen Gebote zu berücksichtigen, die diesem Höchstgebote zunächst kämen. Im Weiteren ersehe ich aber aus einer der hiesigen Tageszeitungen, daß der eine der Paragraphen ausdrücklich die Vergebung an einen Restaurateur vorschreibt, so daß es geradezu sonderbar erscheinen muß, jetzt zu versuchen, die Kurhaus-Deputation beabsichtige nochmals, denselben Fehler zu machen, wie schon vor Jahren und dies vornehmste unserer hiesigen Etablissements wieder in die alten Hände zu legen.

Im Interesse sämtlicher hiesigen Weinändler dürfte es wohl unbedingt liegen, hiergegen ganz entschieden Stellung zu nehmen, um auf diese Art sämtlichen hiesigen Weinhandlern Gelegenheit zu geben, dahin zu wirken, daß auch sie auf der neuen Kurhaus-Karte verzeichnet sind. Denn Etablissements, die in der Hauptsache den Fremden gewidmet sind, dürfen nach meinem Dafürhalten niemals derartig monopolisiert werden, wie dies bis jetzt mit dem hiesigen Kurhaus der Fall ist. Ein Kurgast.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 27. Juni.

Geboren: Am 19. Juni dem Kaufmann Heinrich Schindling e. L. Louise Anna Karoline. — 26. Juni dem Tagelöhner Philipp Ruhn e. L. Katharine. — 25. Juni dem Hauswart Kaspar Erfurt e. S. Paul. — 25. Juni dem praktischen Arzt Dr. med. Karl Rolte e. L., Emilie Luise Elisabeth Marie. — 23. Juni dem Schuhmachergehilfen Adolf Wappler e. S. Philipp Adolf. — 22. Juni dem Geschäftsfreisenden Jakob Wagner e. S. Jakob. — 21. Juni dem Monteur Georg Marschall e. L. Elise Babette Lina. — 21. Juni dem Tapezierer Theodor Stamm e. L. Theodore Marie Katharine.

Aufgegeben: Der Metzger Adolf Horn hier mit Elisabeth Hugel hier. — Der approbirtete Arzt Doctor medicinae Lorenz Julius Roth hier mit Karoline Sophie Keller zu Uffingen. — Der Landwirth Friedrich Herrmann 2 zu Kastel, mit Philippine Ranger hier. — Der Schirmmacher Jean Fassauer zu Frankfurt a. M. mit Ida Fischbach hier. — Der Sergeant

vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Friedrich Schuppert hier, mit Amalie Hofflein hier.

Verheiratet: Der königliche Hofphotograph Julius Jacob hier mit Minna Wirth hier. — Der königliche Regierungs-Meffor Dr. jur. Hermann Neumeister zu Iserlohn mit Marie Troß hier. — Der Rutscher Emil Christ hier mit Marie Maus hier.

Gestorben: Am 26. Juni Katharine, L. des Tagelöhners Philipp Ruhn, alt 1 St.

Königliches Standsamt.

von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 M. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung (Stuhlverstopfung), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herz klopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit u. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauenteile das beliebteste Mittel.

Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herz klopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit u. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauenteile das beliebteste Mittel.

Was ist Schapirograph?

SCHAPIROGRAPH ist der neueste Vervielfältigungs-Apparat, der das Original, welches ohne Anwendung von Druckerschwärze gebl. Keine Probe, kein Waschen, 150 Copien in ca. 15 Minuten. Preis für einen kompletten Apparat in Quart und Folio Mk. 17. — Zum Beweise, dass der Schapirograph der beste Vervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben mit unserer Geldkraft und ohne Zahlung zum probieren zu überlassen für 5 Tage franko zu versenden und besprechen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung. Hermann Kurwitz & Co., Berlin C., Straauer str., 56.

Schubert-Bund.

Am nächsten Sonntag, den 2. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, findet bei unserem Mitgliede, Hrn. Restaurat. Seebold, Unter den Eichen, unser

1. Sommer-Abend

statt, wozu wir unsere geehrten inactiven Mitglieder, sowie Inhaber von Gastkarten und geladene Gäste höflich einladen.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. Für gemüthl. Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Am Sonntag, den 9. Juli, wirkt der Chor bei dem Abend-Concert im hiesigen Kurgarten mit.

Sonntag, den 23. Juli: Sängerfahrt n. Bad Ems und Concert im dort. Kurhaufe.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Ecke Mauer- u. Kurgasse dahier, die aus einem Nachlasse herrührenden Gegenstände, als:

1 Bett, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, Stühle, Küchengeräthe, Kleider u.

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1899. Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 28. Juni 1899.

158. Vorstellung.

Faust.

Große, romantische Oper in 5 Acten von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhaedt. Regie: Herr Dornewald.

Kauf	Herr Krauß.
Mephistopheles	Herr Ruffini.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Herr Robinson.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Müller.
Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin	Herr Schwarz.
Siebel, } Studenten	Herr Brodtmann.
Brander, }	Herr Rudolph.
Eine Geisterstimme	
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten, Volk, Geister, Hexen, Erscheinungen, Dämonen, Engel.	

Vorherkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Act 2. Volkstanz, } ausgeführt von dem Corps de ballet.

Act 5. Bacchanale, }

Nach dem 2. u. 4. Acte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 29. Juni 1899.

Preziosa.

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Acten von B. A. Wolf. Musik von C. M. von Weber. Ballet von A. Balbo. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Turn-Verein.

Anmeldungen zum 24. Mittelrheinischen Turnfest (Turner-Festarten 2 M., Turner-Tagesarten 1 M.) werden bis zum 2. Juli bei unserem Mitgliede Herrn Fr. Strensch. Kirchstraße 38, entgegengenommen. Um abseilige Theilnahme ersucht

Der Vorstand.

Frische kleine Eier und große Bruch-Eier per Stück 4 Pfg., im 1/2-Hundert beide Sorten 95 Pfg. Fleck-Eier p. Stück 2 Pfg., 7 Stück 10 Pfg. Aufschlag-Eier per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt

J. Hornung u. Co., 3 Häfnergasse 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. Juni cr., Mittags 12 Uhr werden im Pfandlocal Donheimerstraße 11/13 hier

1 Spiegel, 2 Kleider, 3 Glas, 1 Geräthschrank, 5 Kommoden, 3 Bertikows, 1 Console, 7 Sophas, 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Näh-, 1 Klapp-, 1 Antionettentisch, 4 Stühle, 3 Spiegel, 2 Standuhren, fünf Bilder, 1 Lampe, 17 Bände Meyer's Convers.-Lexikon, 1 Glaskasten mit ausgestopften Vögeln, 56 Reiz- und Hirschgeweihe, 1 vollst. Erkerinrichtung 1 Real, 52 Kisten Cigarren, 1 Korb mit 200 Schwämmen,

ferner: 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 2 compl. Betten, 1 Kommode, 1 Sopha, 2 Tische 1 Nähmaschine, 2 Ausstellkasten, ca. 100 Taschenmesser, Scheren, 50 chirurg. Instrumente, 10 Verbandsstaschen u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1899. Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher. Derrengartenstr. 12.

Visit- und Geschäfts-Karten, Menus, Hochzeits- und Verlobungs-Karten, Geschäftscirculars, Prospekte, Rechnungen, Briefbogen, Mittheilungen, sowie sämtliche Drucksachen für den Privatgeschäftsverkehr in geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“.

Telephon 199.



Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Durch Uebernahme einer

22575

Hauptagentur

der Lebensversicherungs-Branche mit bestehendem, sehr großem Geschäft ist einem tüchtigen Herrn, Offizier a. D., Lehrer, Kaufmann oder Beamter etc., Gelegenheit geboten, sich einen bedeutenden Nebenverdienst zu verschaffen, oder bei energischer Thätigkeit eine Existenz zu gründen. Rst. müssen gut eingeführt sein, um das Geschäft vergrößern zu können. Offerten an Lebensbank, Frankfurt a. M., Zeit 1.

Arbeitsjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Kengasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Offene Stellen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen. Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 3 Dreher, Holz
- 2 Friseur — 3 Gärtner
- 4 Kasser — 3 Küfer
- 3 Antreiber — 3 Radierer
- 3 Sattler — 4 Schlosser
- 3 Schmiede — 4 Schneider
- 5 Schreiner — 4 Schuhmacher
- 2 Steinhauser — 2 Wagner
- 12 Hausknechte
- 3 Schweizer.

Arbeit suchen:

- 4 Bäder — 3 Bautechniker
- 4 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
- 2 Cartonage-Arbeiter
- 4 Dreher, Eisen
- 4 Friseur — 2 Gärtner
- 4 Kasser — 3 Kellner
- 2 Köche — 5 Küfer — 6 Maler
- 4 Radierer — 6 Maurer
- 8 Schlosser
- 4 Maschinisten — 4 Heizer
- 8 Schneider — 4 Schreiner
- 6 Schuhmacher — 4 Spengler
- 6 Tapezierer 3 Wagner
- 4 Kasser — 4 Bureaugehülfe
- 4 Bureaubediener
- 10 Hausknechte
- 6 Herrschaftsdienner
- 4 Kutscher — 4 Fußknechte
- 3 Herrschaftskutscher
- 10 Fabrikarbeiter
- 10 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
- 4 Krankenhelfer.

Städtisches Arbeitsamt Mainz,

Alte Universitätsstraße 9 (hintern Theater).

Offene Stellen:

- 1 Antreiber
- 2 Wagen-Radierer
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz)
- 2 Dreher (Eisen) 1 (Messing)
- 1 Kellner
- 1 Gerber
- 2 Glaser (Rahmenmacher)
- 1 Feuerknecht, 1 Fußknecht
- 1 Jungknecht
- 1 Kellner
- 2 Korbmacher
- 2 Sattler, 2 Tapezierer
- 1 Schlosser
- 1 Schmied
- 2 Schneider
- 10 Schreiner, 2 f. Risten
- 3 Schuhmacher
- 3 Wagner
- 1 Weibhinder
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Ausläufer
- 1 Hausbursche

- 1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
- 1 Kutscher
- 1 Bussettmädchen
- 1 Herrschaftskochin
- 26 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 besseres Hausmädchen
- 1 Kindermädchen
- 4 Küchenmädchen
- 1 Laufmädchen
- 1 Bäglerin nach auswärts
- 9 Arbeiterinnen für Conservefabrik.
- 1 Lehrmädchen f. Baden
- 4 Monaisfrauen.

Männliche Personen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Salangen-Liste“, W. Hirsch Verl., Mannheim. 8436

Junger Hausbursche

gesucht, Dohheimerstr. 15. 4468*

Ein junger, tüchtiger Hausbursche

gesucht 4636

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Tüchtige Grundgräber gef.

Näh. a. d. Baustelle i. unter. Dambachtale b. Chr. Bernhardt.

Ein Sattlergehilfe gef.

A. Kümbs, Taunusstr. 7.

Junge Arbeiter

finden Beschäftigung.

Wiesbadener Stahlf. und Metallkapsel-Fabrik, A. Flach, Marktstr. 3. 5026*

Tüchtige Hausfrir

für Bilder, Hausfegen u. Spiegel gesucht. Hoher Verdienst wird zugesichert. Wo f. d. Exp. 22956

Ein Barbiergehilfe bei

gutem Lohn sofort gesucht. 5091*

Fr. Steinmetz, Barbier, Dohheim.

Einen braven Jungen

als Ausläufer und Hausburschen sucht Louis Schild, Kengasse 3. 4510

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Junge kann die Metall-

druckerei erlernen bei sof. gutem Verdienst. Wiesbad. Stahlf. u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Marktstraße 3. 5025*

Fehrling mit guter Schulbild.

3 Söhne achtbarer Eltern, gegen sofortige Vergütung gesucht. E. Guttmann & Co., 4623 Webergasse 8.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen

nicht gut empfohlene:

Köchinnen

Alten-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Puhfrauen

Näherinnen u. Bäglerinnen.

Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen

Kinderfräulein

Verkaufserinnen

Krankenhelferinnen etc

Heim

für Stellen- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten billige Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.

B. Geißler, Diakon.

Eine Wackran gesucht

5066* Hellmündstraße 30.

Tücht. Dienstmädchen

4587

Näh. Hr. Burgstr. 5, 3 links, Vormittags 11—1.

Tüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn sofort oder zum 22. d. M. gesucht. Turnhalle, Hellmündstr. 25. 4800

Ein junges Mädchen f. Monatsdienste gesucht. 5093*

Frankestr. 10, p. r.

Sofort tüchtige Kleidermacherin

gesucht für dauernd. 5090*

Oranienstr. 27, 1 rechts.

Sofort braves, junges Laufmädchen

gesucht. 5089*

Oranienstr. 27, 1 rechts.

Ein ordentliches Dienstmädchen

findet sofort gute Stelle. Mauritiuststr. 8, 1 links.

Tücht. Tassenarb. sof. gef. Emilie Hies, Albrechtstr. 6, S. I. 5030*

Mädchen

können das Kleidermachen erlernen. Näh. Kl. Kirchgasse 2, 1. Etage I. 4595

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Antikles Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Ein möbl. Zimmer

mit 2 Betten vom 20. Juli auf 1 Monat gesucht. Fr. Off. u. C. T. a. d. Exp. d. Bl. erb. 21806

Schöne, helle Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt, baldigst zu mieten gesucht. Off. erbeten unter H. W. an die Expedition des „General-Anzeigers“.

Kohlengeschäft,

evtl. auch mit Flaschenbierhandlung, zu mieten gesucht. Offerten unter A. 5078 an die Exp. d. Bl. 5078*

Vermietungen.

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Küche ganz oder getheilt zu verm. Schöne Aussicht nach dem Walde. Carl Dewald, Clarenthal Nr. 18. 4527

Moritzstraße 35

Obz der Hofstraße ist die dritte Etage, alles neu hergerichtet, sofort zu verm. Näh. Part. 4510*

Emserstraße 22

schöne Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, auf 1. Juli preiswerth zu vermieten. 4590

Näheres 1 Stiege hoch.

Adelheidstraße 81

ist die Vel-Etage, besteh. aus 5 Zimmer, Badezimmer etc., auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Einzusehen zw. 10 u. 1 Uhr Vormittags. Näh. Auskunft wird auf dem Bureau des Frn. Rechts-Anw. Dr. Alberti, Adelheidstraße 24 erteilt. 4635

Sehr schöne Villenwohnung,

Dohpart, 5—6 Zimmer, Küche, Bad, viel Zubehör, Veranda, schöner Garten, best. gelegen, zu 1800 M. jährlich zu vermieten. Bei Ankauf der Villa ist der Preis incl. Steuern 1072 M. pro Jahr. Näh. in der Exped. d. Blattes unter Nr. 4648.

Junge Mädchen

finden Beschäftigung. 4426

A. Flach, Marktstraße 3.

Monatsfrau od. jg. Mäd-

chen tagsüber gesucht. Blücherstraße 10, Part. 5056*

Ein anst. tücht. Mädchen gegen

guten Lohn gesucht. Sch. Bund, 4647 Karlsruherstr. 35, p.

Mädchen für leichte Arbeit bei

gutem Lohn auf dauernd gesucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellfabrik, Dohheimerstraße 52.

1 junges Mädchen

für Tagelüber gesucht. Mauritiusstraße 7, II. r. 4397*

Stellen-Gesuche.

Eine junge Frau möchte eine kleine Wirtschaft, Filiale od. sonst etwas übernehmen. Off. unter Nr. 5005 an die Exped. d. Bl. erb. 5007

Eine angehende Friseurin

nimmt noch Kunden an per Monat 3 Mark. 5067*

Steingasse 26, 1. St. r.

Tücht. Schneider sucht per

sof. Stelle. Gest. Off. u. X. 5084 an d. Exp. d. Bl. erb. 5084*

Laden

Belienstraße 27, nächst der Belienstraße, mit 1 bis 2 Zimmer zu vermieten. Hoffmann, Philippstraße 43. 4529

Ein großer, neu hergerichteter

Laden,

Eds. Wellrig. u. Hellmündstrasse, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine

Belienstr. 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubehör, per ersten Oktober zu verm. Dasselbst eine Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor Wagner.

Ein-Laden, auch Wohnung

(H), Bismarckring, Ecke Frankentr. sof. od. später zu vermieten. Näheres Sedanplatz 1 im Laden, 4389

Möblierte Zimmer

Leonorenstraße 3, 3 St., möbl. Zimmer zu verm. 5008*

Zimmer zu verm.

Marktstraße 21

1 St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Mauergasse 14,

1 links, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billigst zu vermieten. 4603

Ein Mädchen f. Wohnung verb. Kellerstraße 10, 1. St. 5075

Hermannstr. 5, Brdch. 1, erb. reinf. Arbeiter Logis. 5085*

Römerberg 23, 2,

erb. j. reinf. Arb. Logis. 4650

Frankestr. 28, 1 St. l., erb. Fr. j. 2. Koff u. Log. 5069*

Leere Zimmer.

Ein schönes Mansardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 28 im Laden. 4626

Philippstraße 43

Part. links, Mansardzimmer an einzel. Person zu verm. 4528

Saifstraße 1 ist e. sch. Frontspiz-Zimmer a. sof. a. einzelne Person zu vermieten. 4001

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine zuverlässige und übersichtliche

große Wandkarte

des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis.

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preise zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Cmt. hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oese versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck.

Unsere bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 85 Pfennige.

Für auswärts bis zur 2. Zone sind 40 Pfg. (von der 2. Zone ab 65 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen.

Die Karten sind vorrätig und können bei Bestellung sofort in Empfang genommen resp. versandt werden.

Die obige Vergütung gewähren wir nur unseren Abonnenten. Nichtabonnenten indeß geben wir diese Wandkarte zum Preise von 3 M. ab.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Antikles Organ der Stadt Wiesbaden).

Kaffee

täglich frisch geröstet in nur rein schmeckenden Qualitäten per Pfund

80 Pfg., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 M., empfiehlt das Kaffee-Spezial-Geschäft von Adolf Haybach, Wellrigstraße 22, Telephon 764. 1955

Züncher-Rüststangen,

Geländerpfosten, Latten und Niegel zu haben

Feldstraße 18. 2112

Neue Kartoffeln per Kpf. 43 Pfg.

2165 Kirchner, Wellrigstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Neue Kartoffeln p. Kpf. 43 Pfg.

Neue Soringe St. 15 und 20 Pfg. J. Schaub, Grabenstraße 3. 79/921

Holl. Vollerlinge St. 6 und 8 Pfg.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

50,000 Mark

ist der Hauptgewinn der Weimar-Lotterie, 10,000 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.
Ziehung 1. Juli, 1 Los gültig für 2 Ziehungen Mt. 1.—. 11 Lose 10 Mt. Lise und Porto 20 Pfg. extra
empfiehlt die Glücksscolle Carl Cassel, Kirchgasse 40, gegenüber dem Storchent.

Nächste Ziehung am 18. und 19. Juli d. Js.

Straßburger Sängerkreis Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne

Haupttreffer: **Mk. 80,000, 30,000, 10,000** $\frac{1}{11}$ Original-Lose 3 Mt., $\frac{1}{11}$ Orig.-Lose 1 Mt.
30 " " 30 " " 10 "

Porto und Lise 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. G.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Wiesbaden: **Carl Cassel, F. de Gallois, Sch. Gies, C. Grünberg, C. Heut, R. A. Maske, J. Staffen, Jean Dicht, Th. Wächter, Expedition des „Volksblattes“ und des „Sonntagsblattes“.** 2159

Adolfshöhe
an der Haltestelle der Straßenbahn.
Sonntag, 2. Juli letzte Vorstellungen.
Europa's größte Menagerie
Kaubthier-Karawane
und
Kaubthier-Arena
à la Barnum.



Besitzer: **John Ehlbeck's Wwe. aus Hamburg.**
4 1/2 und 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung und Fütterung.
Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.
Eintrittspreise: 1. Platz Mt. 1.20, 2. Platz 80 Pfg.,
3. Platz 40 Pfg. Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen
auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore
haben bedeutende Preisermäßigung. 2158
Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich
zu hohen Preisen angekauft.

Meroberg.
Mittwoch, den 28. Juni:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments
von Gersdorff No. 80, unter Leitung des Königl.
Musikdir. Herrn **Fr. W. Münch.** 4214*
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Eintritt à Person 30 Pfg.
Restaurant Rodensteiner,
Bismarckstraße 10.
Inhaber: **Franz Raidt.**
Belles Mainzer Aktien- und Culmbacher Bier.
Vereinsfächer noch einige Tage frei. 2184

„Restaurant z. Taunus“
Nr. 3. Taunusstraße Nr. 3
empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Clarenthal
schön und frei gelegene Wirtschaft.
Großer schön angelegter Garten
besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von
Festlichkeiten geeignet.
ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,
anerkannt vorzügliche Küche.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Gg. Lotz. 2119

Prämiiert Wiesbaden 1896. Gegründet 1836.
Die Prämierung
meiner
Rheingauer
Trauben-, Wein- u.
Einmachessige
verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren
auf natürlichem Wege, durch das ich milde Weinessige
von vorzüglicher Haltbarkeit und hochfeinem aromatischem
Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Essenzen
fabriziere. Erhältlich in Apotheken, Delicatessen- u. Colonial-
waren-Geschäften.
Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.



Beschäfts-Empfehlung.
Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuh-
machern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Leder-
sorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Jos. Habich, 1476
Lederhandlung. Albrechtstr. 46.
Kartoffeln, fleckenfrei, so lange Vorrath,
per Kumpf 20 Pfg.
Schwalbacherstraße 71. 5059

Sie finden
Kinderwagen,
Patent-Kinderstühle,
Kinder-Sportwagen
nirgends so billig und in solch
grosser Auswahl als in dem
Special-Geschäft
für diese Artikel
Kaufhaus
Caspar Führer,
48 Kirchgasse 48,
Telephon 309.
Wagen von Mk. 9 bis 100.
Stets über 100 Stück vorrätig.
Pat.-Kinderstühle u. Umklappen
von Mk. 5.75 an. 2048
Sportwagen von Mk. 5.— an.




Schule für Weiß- u. Kunststickerei
Schwalbacherstraße 10, 1.
Annahme von Schülerinnen jeder Zeit. Gründliche
Ausbildung in Weiß-, Bunt- und Goldstickerei. Große
Auswahl in angefangenen und aufgezeichneten Hand-
arbeiten, speciell Stickerien nur neuester Muster. An-
nahme aller Weiß- und Buntstickereien-Ausstattungen.
2071
Frau H. Schandua.

English Circulating Library for students
and friends of English Litera-
ture. 3 Mark per Quartal.
Probennummer und Reglement gratis durch den Sekretär
22426 **J. Schleicher, Emskirchen i. S.**

Butter u. Käse-Abschlag
prima fests frische Pfälz. Landbutter per Pf. 90 — 100 Pfg.
prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Edler Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Rahmkäse per Pfd. 60 Pfg.
prima Edamer per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.
Consumhalle Bahnstr. 2
Weißbrot, langer Laib, volles Gewicht 42 Pfg.,
Kornbrot. 38 Pfg., 500g
Limburger Käse, 1 1/2 Pfd. „Stück“ pro Pfd. 30 Pfg.
Köderstr. 3 **A. Schaal, Köderstr. 3.**

P. P.

Hierdurch bringen wir zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir der Firma

WILHELM VOLL

(vorm. in Bremen)

Taunusstrasse 5

vis-à-vis dem Kochbrunnen

den **Alleinverkauf** für Wiesbaden und Umgegend unserer in **Wien, Paris, Antwerpen, Philadelphia, Melbourne** etc. etc.

preisgekrönten Fabrikate

übertragen haben.

Königl. Cigarrenfabrik „Insulinde“

Hoflieferanten

in **Arnhem (Holland).**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich die renommierten Fabrikate der

Königl. holländ. Cigarren-Fabrik „Insulinde“

in **Arnhem (Holland)**

à 5, 6, 7, 8, 10, 12 und 15 Pfg., sowie **vorzügliche Rauchtabake** derselben Fabrik in allen Preislagen.

WILHELM VOLL

Taunusstrasse 5

(vorm. in Bremen)

vis-à-vis d. Kochbrunnen.



Bezugspreis:
Jahrespreis 50 M. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 15 M. exkl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsnummer 12. 1899.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Ammerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 M.
für auswärts 15 M. Bei mehrm. Aufnahme Rabat.
Kontingente: Zeitungs- 30 M., für auswärts 40 M.
Spezialan: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirt. - Der Jäger.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingau
und im Rheingau ist er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Mittwoch, den 28. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Von dem zwischen der 6. und 7. Gewann „Vor dem Haingraben“ belegenen Feldwege Nr. 8953 des Lagerbuchs soll der Theil zwischen A. und B. der Zeichnung eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen gegen die Einziehung innerhalb einer am 26. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich, oder zu Protokoll vorzubringen sind.

Ein Situationsplan liegt im Rathhaus auf Zimmer Nr. 51 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 21. Juni 1899.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Körner.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Darlehensnehmer von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.



Mittwoch, den 28. Juni 1899, Abends 8 Uhr,
im weissen Saale:

Musikalisch-humoristische Soirée

des Herrn O. Lamborg.

Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist aus Wien.

PROGRAMM.

1. Der Mensch als Sänger vom Kind bis zum Greise.
2. Verschiedene Exemplare von Pianisten.
3. Humoristische improvisiertes Potpourri.
4. a) Des Dichters Stolz, Zukunfts-Eligie. b) Der Hering und die Auster. c) Die Jungfrau beim Gewitter. Pause.
5. Die Glocke, Humoristisch-mimische Charakterstudie.
6. Improvisation eines vom Publikum gegebenen Liedertextes.
7. Der Wanderer (von Schubert) und der Gensdarm.
8. Eine musikalische Geschichte.
9. Eine Opernparodie.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 2 Mk.; nichtnummerirter Platz 1 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Donnerstag, den 29. Juni 1899.

Rheinfahrt mit Musik Extra-Dampfboot der Kur-Verwaltung

(Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt)

nach

Assmannshausen, - Rheinstein, - Niederwald, - Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmal.

Abfahrt: Kursaalplatz 8.50 Uhr Strassenbahn nach Biebrich (Rheinufer).
Abfahrt des Dampfboots von Biebrich: etwa 9.30 Uhr.
Ankunft in Assmannshausen: gegen 11.15 Uhr.
Frühstück in Assmannshausen und Konzert im Garten des Gasthauses „Zur Krone“.
Theilnehmer, welche Burg Rheinstein zu besuchen beabsichtigen, wollen die bei Ankunft bereitstehenden Ueberfahrts-Motorboote sofort benutzen (Ueberfahrt nach Tarif zu vergüten).

Auffahrt mit der Zahnradbahn gegen 1 Uhr,
Zeichen in Assmannshausen zum Aufbruch nach der Bahn:
Fanfare.

Etwa 1 1/2 Uhr Mittagsmahl auf dem Jagdschloss Niederwald.

Tafelmusik der Kapelle, dann Tanzunterhaltung.
Photographisches Atelier auf dem Jagdschloss.
Aufbruch zum gemeinschaftlichen Besuche der Aussichtspunkte und des „National-Denkmal“: gegen 4.30 Uhr.
Zeichen zum Aufbruch: Fanfare.

Thalfahrt mit der Zahnradbahn nach Rüdesheim.
Unter Vorantritt der Musik direkt zur Landebrücke und dem Extra-Boote.

Auf Zuspätkommende kann nicht gewartet werden, denselben auch keine Entschädigung für besondere Rückfahrt-Kosten gewährt werden.

6 1/2 Uhr Abends Rückfahrt.

Dampfboot nach Biebrich mit Musik.

An Bord: Tanzunterhaltung (Schiffs-Polonoise und -Ball).
Bei Ankunft in Biebrich: Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer.
Rückfahrt mit den bereitstehenden Strassenbahnzügen nach Wiesbaden.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 27. Juni, Nachmittags 6 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.
Preis (einschl. Mittagsmahl ohne Wein) 10 M.
Städtische Kur-Verwaltung.

Sonnabend, den 1. Juli 1899, ab 4 Uhr Nachm.
(nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenballon „Kosmin“ (1000 Kbmtr.),
Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse
(Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Abends 8 Uhr:

DOPPEL-KONZERT.

Während desselben:

Gesangs-Vorträge des Vokal-Künstler-Quartetts
ZAPF.

Mit Eintritt der Dunkelheit:
Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Eine **rothe Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest **bestimmt stattfindet**.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55,

Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Fremden-Verzeichniss.

vom 27. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.

Nahme	Berlin	v. Berg, Ritzpauer Strassburg
Lüttges, Fr.	Berlin	Hirsh, Kfm. m. Fr. Bremen
Lomb, Fr.	Solingen	Born, Kfm. m. Fr. Lippstadt
Eggers, Fabrikant	Hannau	v. Antipoff, Dr. Petersburg
Rohl, Direktor	Hamburg	Ebert, Fr. Düsseldorf
Loevenich, Fr.	Frechen	Schmidt, Kfm. m. Fr. Elberfeld
Heudrick, Fr.		Häuser, Westhofen
Levy, Fr.	Luxemburg	Schwinger, Fr. Berlin
Nouveau, Fr.		Loesch, Fr. Braunschweig
Ritterbandt	Hamburg	Engelbrecht, Fr. Sanit.-Rath
Brebm	Würzburg	
Barth		Bielefeld, Fr. Berlin
Brennhausen, Oberingenieur		Schulz, Fr. Helmstedt
m. Fr.	Stettin	Hirtmann, Kfm. m. Fr. Sorau
Wolff	Heidelberg	Schulz, Kfm. m. Fr. Helmstedt
Wolff	Berlin	Friedmann, Kfm. m. Fr. Berlin

Alteessaal.

Königs, Kfm.	Brüssel	Paster, Kfm. m. Fr. Köln
Pilaet		Strandus, Amsterdam
de Bruyker, Kfm.		Strandus, Fr. Amsterdam
Vandenbenden, Kfm.		Blumenthal, Kfm. Nürnberg
Haarmann, Fabrikbes.	Witten	Orlay, Rotterdam
Gerrten	Amsterdam	Berggruen, Kfm. Hannover
Hollriegel, Fr. m. T.	Nürnberg	Hirschbach, Kfm.

Hotel Bellevue.

Friesländer	Hamburg
Hotel Block.	
Lahatt, Fr.	Stockholm
Lorch, Kfm.	Frankfurt
Schattmann, Kaiserl. Bank-Direktor	Bremen
Koeppel, Dr. med.	Zell

Schwarzer Beck.

Gradow, Korv.-Kapitän m. Fr.	Berlin
Puder, Gutsbes. m. Fr.	Kirchheim

Brauck, Dr. med. Gr. Karibach	Köln
Fahrbach jr.	Bautzen
Wilhelm	Atlon
Van Engelen, m. Fr.	Dulken
Tonnar, m. Fr.	Begl. Krakau

Zwei Böcke.

Heller, Rent.	Königsberg
Graf, Fr.	Boxberg

Hotel-Restaurant Braubach.	Leipzig
Schunig, m. Fr.	Kamenz
Wendt, Fr.	Bechum
Koch, Betriebsführer m. Fr.	Montigny

Vogwerk	Dortmund
Wolf, General-Agent m. Fr.	

Goldener Brunnen.

Kelbel jr., Fabrikant	Steinschönau
Curanstalt Ottenmühle.	Odessa

Hotel Einhorn.

Frohnweiler	Mainz
Deisenroth	
Wagner	
Schwartz	
Goldhofer	
Risch	
Berger	
Kohl	
Fritz	
Zimmer	Aschaffenburg

Buchwald	Hamburg
Vollmer, Kfm.	Berlin
Rüggenberg, Kfm.	Remscheid
Blocher, Kfm.	Berlin
Triebel, Kfm.	Schorndorf
Arnold, Kfm. m. S.	Plauen
Albrecht	Friedrichshagen

Caspar, Kfm.	Berlin
Rosman, Kfm.	Kissingen
Oppenheim, Kfm.	Frankfurt
Trapp, Kfm.	Lupwigshafen

Dittmann, Kfm. m. Fr.	Lan
Cohen, Kfm.	Erfurt
Van Coppenolle, Kfm.	Gent

Schmitt, Fr.	Frankfurt
Mor, stud. jur.	Zürich
Wilhelm	Furtwangen
Bohrold, Kfm.	Merano
Petzold, Gutsbes.	Dippelsdorf

Imhardt, m. Fr.	Berlin
Naumann, Kfm.	Strassburg
Mengol, Kfm.	Frankfurt

Badhaus zum Engel.

v. Noven	Freiburg
Ribbert	Köln
Caria, Rittergutsbes.	Moddrow
Schuhmacher, Kfm.	Hamburg

Englischer Hof.

Muhr, Fr.	Chicago
Neuberger, Fr.	
v. Rosengarten	Warschau
Reiling, m. Fam.	Dortmund
Frank, Kfm.	Reichenbach
Schey, Kfm.	Magdeburg

Erbsprinz.

Reitzel	Darmstadt
Wagner	
Hess	
Borné	
Reischel	
Walser, Student	
Huwerth, Kfm.	
Bechthold	
Sparschides, Kfm.	
Bernhard, Kfm.	
Enderts	
Steffen	Bad Nauheim
Wöfinger	

Spies

Jacobi	Darmstadt
Kronfeld	
Heimbach, Fabrikant	Euskirchen
Dick, Fabrikant	Wetzlar
Freitag, Kfm.	Stuttgart
Benz, m. Fr.	

Grüner Wald.

Honig, Kfm.	Neustadt
Daube, Kfm.	Saarbrücken
Niessen, Kfm.	Kassel
Cohn, Kfm.	Düsseldorf
Löwenwarter, Kfm.	Köln
Struth, Kfm.	Lanterbach
Bozleidner, Kgl. bayr. Obst.	Koburg

Reiling, Kfm.	Köln
Ernst, Kfm.	München
v. Abel, Kfm. m. Fr.	Cette

Hotel zum Hahn.

Haas, Kfm. m. Fr.	Grieth
Plawitz, Pfarrer	Oberreink
Ries	Frankfurt
Röpling, m. Fr.	Bremen
Dittmann, Rent. m. Fr.	Chicago
Schulz, Fabrikant	Grünberg
Paulsen, Rent.	Russland

Hotel Hapfel.

Hoeftmann, Rent. m. Fr.	Berlin
Häuser, Rent. Dr.	Kassel
Wirth, Kfm. m. Fam.	Bückeburg
Hoepfner, Fr. m. Schw.	Friedrichstadt

Hotel Hohenzollern.

v. Stolzenwald, General-Leut.	Warschan
a. D.	
Hotel Vier Jahreszeiten.	Riga
Frabeen, Kfm. m. Fr.	London
v. Schmigt	

Hotel Kaiserhof.

Ruhr, Fabrikant m. S.	Euskirchen
Schiffmann, Fabrikant	
Stauemeyer	
Bauer, Fr. m. Bed.	Wien
Wegener, Kommerzien-Rath	Berlin

Hotel Karpfen.

Funs, Kfm.	Geisenkirchen
Müller, Kfm.	Worms
Behr m. Fr.	Dresden
Assig, Rentant	Militach
Prehser, Schlossverw. m. Fam.	Putbus

Goldene Kette.

Kress, Kfm.	Traben
Beermann, Kfm.	Weisenthurn
Loewenstein, Fr.	Frankfurt
Hoffmann, Kfm.	Heiligenort
Wolf, Fr.	Dernbach

Kölnischer Hof.

Schmitt, Stabsarzt Dr. Landau	
Zimmermann, Kfm. m. Bed.	Ludwigshafen
Drinkwitz, Rent. m. Fr.	Lukenwalde

Goldenes Kreuz.

Stengel, Fr. Rent.	
Arentz, Fr. Rent.	Krefeld
Paff, Fr. Rent.	Caub
Ries, Kfm.	Frankfurt
Heerdmann, Fr. Rent. Hörter	
Schmutzler, Baum.	Radeberg

Badhaus zur Goldenen Krone.

Albrecht, Rent. Friedrichshagen	
Meyer, Rent. m. T. Hamburg	

Hotel Metropole.

Schlesinger, Fr.	Frankfurt
Herwitz, Kfm.	Hamburg
James m. Fr.	Aachen
Kemel m. Fr.	Kempstow
v. Molsberg, Bar.	Langenau
Oppenheim m. Fam.	Quebedo
Schmidt	Ahrweiler
Rosenbaum, Fab.	Euskirchen
Rosenbaum, Th., Fab.	
Kleesattel, Bank.	Berlin

Hotel Minerva.

Poten, Fr.	Leipzig
Bau, Offiz.	Metz
Marcus, Bucab.	Berlin
Krüger, Fr. Major	Metz

Massener Hof.

Westmann	Berlin
Ballar	

Spiegel, London
King, Fr. London
Schulhofer, Assist. m. Fr. Würzburg
Jacoby, Dr. Hannover
Schulte v. Hofe m. Fr. Gelsenkirchen
Cordes m. Fr. Hamburg
Fastenrath, Hofrath Köln
Daus Darmstadt
Weismann, 2 Fr. Brüssel
Hotel National.
van Reet Antwerpen
Birey
Birey, J.
Beiderlinden, Hotelbes. Radesheim
Lefebre, Kfm. Köln
Curanstalt Bad Nereothal.
Helm, Fr. Rechnungsfr. Berlin
Nonnenhof.
Busch, Kfm. m. Fr. Stettin
Speer, Kfm. Chemnitz
Gran, Kfm. m. Fr. Stuttgart
Wehner, Stud. arch. Radesheim
Sadler, Kfm. m. Fr. Bielefeld
Sannemann, Kfm. Osterode
Mayer, Kfm. Heilbronn
Heuser, Pfarrer m. T. N.-Gemünden
Martin, Kfm. Berlin
Steinert, Kfm. m. Fr. Krefeld
Thönges, Kfm. Frankfurt
Linke, Kfm. Charlottenburg
Rosenor, Kfm. Berlin
Britz, Ing. Dortmund
Berstorff, Kfm. Berlin
v. Spiegel, Reg.-u. Forstrath Arnberg
Dütting, Kfm. Köln
Meyer Kassel
Martin, Forstmeister Weilburg
Schuhmacher, Kfm. München
Lange, Kfm. Looden
Necker, Kfm. m. Fr. Düsseldorf
Klein, Kfm. m. Fr. Köln
Köhler, Fr. Radesheim
Illig, Fr. Elberfeld
Müller, Kfm. Leipzig
Heim, Fab. m. Fr. Pforzheim
Hotel du Nord.
Ising Amsterdam
Müller, Fr. Würzburg
Christmann, Kfm. m. Fr. Ludwigshafen
Kamp, Kfm. Höhr
Pariser Hof.
Meyer, Kfm. Bingen
Steinhoff, Fr. m. T. Barmen
Hoffmann, Rent. Wollstein
Hotel St. Petersburg.
Graf Zamoyska, Gutsbes. Lemberg
Zamoyska, Fr. Gräf. m. Bed. Lemberg
Lanmeyer, Fr. Ulm
Pfälzer Hof.
Tries, Kfm. Darmstadt
Tries
Wachold
Eckel
Mang
Wilke
Wilke m. Fr. Hirschbergau
Schönberger Darmstadt
Breitwieser
Rückert m. Fr. Würzburg
Promenade-Hotel.
Engelmann, Fr. Kreuznach
Altherr m. Fam. s'Gravenhage
Wilhelmi, Reg.-Rath Neuwied
Zur guten Quelle.
Zitzmann, Kfm. Rixdorf
Henning Haiger
Wolf, Rent. Essen
Lange, 2 H. Wanne
Nuröhrer, Kfm. Brakendorf
Quellenhof.
Heinmüller, Kfm. Krefeld
Hälsberg, Kfm. Elberfeld
Protzen, Kfm. Stargard
Quisisana.
Evenen m. Fr. Leiden
v. Pelzer Berensberg, Fr. Kerkrade
m. Fr. Kerkrade
Freih. v. Steinling, Leut. München
v. Ley Drayvestein m. Fr. Amsterdam
Hoppe, Kfm. Koblenz
Morawitz Wien
Droop Washington
Rhein-Hotel.
Katzenstein m. Fam. Bielefeld
Teppich m. Fam. Königsberg
Bock, Fr. Königsberg
Coblenz, Dr.
Ritter's Hotel garni u. Pension.
Erythropel, Stud. Heidelberg
Römerbad.
Metzner, K. Forst. Etzenricht
Hotel Rose.
Roberts m. Fr. London
Weisses Ross.
Arens, Fr. m. T. Chicago
Peters, Stassfurt
Schnitzspahn, Postsek. A. D. Frankfurt
Normann Fr. Elberfeld
Braun, m. Fr. Wolfstein
Krach, Fr. Wittlich

Russischer Hof.
Habns, Rentner m. Fr. Elberfeld
Gooring, Fbkt. Ruhl
Savoy-Hotel.
Alberti Fr. m. T. Koblenz
Schützenhof.
Trappe, Syndikatvertreter m. Fr. Metz
Reichardt, Fabrikbes. m. Fr. Trüben
Oertel, Fr. Simmern
Weisser Schwan.
Biermann, Fr. Krefeld
Haastert, Fr. Kreuznach
Olin, Kfm. Malmö
Hotel Schweinsberg.
Haegemann, m. Fr. Danzig
Habel, Kfm. Duisburg
Halback, Kfm. Solingen
Schwacher, m. Fr. Kassel
Bäehrensman, W. m. Frau Marten
Holzinger, Kfm. Nürnberg
Berger, Fr. Kassel
Pomer, Fr. Kassel
Hirscher K. Edenkoben
Stradtman, m. Fam. Haspe
Kugger, Redakteur Bochum
Peimerb, Fr. Kanneberg
Gorsch P., Berlin
Kauschback, Kfm. Erfurt
Stiegel m. Fr. Lahnstein
Henelt, Kfm. Krefeld
Hotel Spiegel.
Helfferich m. Fam. Pirmasens
Harting, Fr. m. T. Bramsche
Hotel Tannhäuser.
Biercher, Kfm. m. Fran Uerdingen
Weckler, Kfm. Frankfurt
Luft, m. Fr. Rossweil
Mertens, Kfm. Barmen
Dibbers, Ingenieur m. Fr. Oberhausen
Dibbers, Rent. Itzehoe
Stenhardt, Hotelbes. Altona
Stenhardt, Fr.
Köster, m. Fr. Hannover
Ruppert, Rechtsanw. Bonn
Hemmesoth, m. Fr. Hagen
Holze, Direktor Northelm
Platz, Ing. Mannheim
Tolmer, Offiz. Holland
Geill, A. u. L., 2 Offiziere Holland
Zilian, Kfm. Königsberg
Hoffmann, Apoth. "
Patutzko, Apoth. "
Bergemann, "
Schwabensland, K. Kfm. Ludwigshafen
Müller, Kfm. Warschau
Sturm, Kfm. Nürnberg
Kübel, m. Fr. Berlin
Schneider, Kfm. Dürkheim
Taunus-Hotel.
Fabian, m. Fr. Berlin
Pock, Fr. m. N. Budapest
von Ham, Fr. Coesfeld
Stienen, Fr.
de Engelbrunner, Rentn. m. Haag
Alten, Ingen. m. Fr. Stuttgart
Laquist, Kfm. Helsingfors
Houben, Dr. Roermond
Borsch, Kfm. Ertsh
Bergmann, m. Fr. Frankfurt
Meyer, Kfm. Dortmund
Stern, Kfm. Bielefeld
Becker, Kfm. Strassburg
Pfeitscher, Ingen. Freiburg
Brenble, Baumstr. Bremen
Huber, Kfm. Frankfurt
Someren-Brand, Dr. jar. m. Amsterdam
Fr.
Seyfert, Fr. Danzig
Zimmermann, Fr. "
Mathes, Hauptmann m. Fr. Düsseldorf
Steiger, Journ. Dr. Budapest
Hotel Union.
Stehle, Kfm. Radesheim
Eckhardt, Kfm. "
Boltendahl, Kfm. "
Asbach, Kfm. "
Aumüller, Kfm. "
Hoy, Kfm. "
Baum, Kfm. Mannheim
Jack, Kfm. Frankfurt
Lott, Kfm. "
Reich, Lehrer Abazia
Bauer, Kfm. Frankfurt
Reumann, Kfm. Radesheim
Blaser, Kfm. Frankfurt
Coeter, Kfm. "
Becker "
Schön "
Mess "
Ling, Kfm. Mannheim
Lemko, Kfm. Frankfurt
Hotel Victoria.
von Kleydorf, Offizier m. Bd. Bockenheim
Fischer, Fr. Rentn. m. T. Elberfeld
Baner, Fr. Baron m. Enkelin u. Bed. Schweden
Pawley m. Fr. London
ten Cato m. Fam. Almela
Silberberg London

Bekanntmachungen von Sonnenberg.
Bekanntmachung.
Airdaleterrier (Hündin), seriegund circa 50—55 cm hoch, hellbraun, mit schwarzem Rücken, soeben erst abgefangt, deshalb noch hängendes Gefänge, auf den Namen „Bella“ hörend, ist Mittwoch, Abends zwischen 8 und 9 Uhr, von hier in der Richtung nach Wiesbaden entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Bürgermeisterei Sonnenberg.
Sonnenberg, den 22. Juni 1899.
Der Bürgermeister.
J. B.: Bingel,
Beigeordneter.

Nichtamtliche Anzeigen.
Neu!
Aechte Congo-Cigaretten,
mild und aromatisch! Paquet (25 Stück) 75 Pfg.
2177 empfiehlt
Taunusstr. 5, Wilhelm Voll
gegenüber d. Kochbrunnen. (vorm. in Bremen).

Bekanntmachung.
Morgen Mittwoch, den 28. Juni cr.,
Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags **erbtbeilungshalber** in meinem Auktionslokale
8 Mauritiusstr. 8
nachverzeichnete Gegenstände, als:
ca. 150 Paar Hosen, div. Herren- und Kinderanzüge, Joppen, Westen, Frauenhemden, Jagdwesten, Schuhwaren aller Art u. dgl. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wilh. Helfrich,
2190 Auktionator u. Taxator.

Abonnements-Einladung
auf das am 1. Juli 1899 beginnende 3. Vierteljahr des
Casseler
Tageblatt und Anzeiger.
46. Jahrgang.
Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen und wird mit der sonntäglichen Beilage „Die Blaustube“ herausgegeben, ein durch seinen pikanten feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.
Das Letztere bringt in den telegraphischen und telephonischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mitteilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Beschreibung finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen bereits ausführliche Berichte. Besonders Berücksichtigung erfährt der locale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Weiteren sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfachste Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über inn- und ausländische Werthpapiere, die vollständigen Ziehungslisten der königl. preuss. Classenlotterie u. s. w.
Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. October einen Sommer- bezw. Winterfahrplan in Plakatformat, sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat, ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich geliefert.
Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mark 50 Pfennig pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.
Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pfg. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.
Cassel, im Juni 1899. 22256
Die Geschäftsstelle des
„Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Wichtig für sparame Hausfrauen!
Fritz Müller's
Kernseifen - Pulver
mit der Schutzmarke: „Matrose“
ist garantiert unschädlich, außerordentlich preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- u. Reinigungsmittel. Die einmalige Benutzung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst. Niederlagen in Wiesbaden bei:
Ed. Böhm, Carl Brodt, Wilsch, Dienstbach, D. Eifert, Adolf Genter, M. C. Gruhl, Jean Haub, Fr. L. Heinz, J. Helbig, Carl Herms, J. Jaeger, M. Jude, G. Kirchner, Ph. Kiffel, Wilsch, Alced, Fried. Alin, Wilsch, Knapp, Jacob Lang, Elise Michel, A. Mollat, Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring, K. A. Müller, A. Nicolai, Jul. Pratorius, Chr. Rigel Wwe., Fr. Rempel, Nicolaus Ring, Schwalbacherstr. 13, Louis Schild, W. Schlepper Wwe., Fried. Schmidt, Wörthstr., Aug. Schöppner, Max Schüler, Seifenf., J. W. Weber.
5 Preismedaillen.

Victoria-Fahrräder
Vornehmste deutsche Marke.
Vertreter für Wiesbaden:
Ernst Zimmermann,
Taunusstraße 22.
Fahrschule * Reparatur-Werkstätte.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Mittwoch, den 28. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

69

In atemlosem Erstaunen betrat sie die Höhle, um die seltsam geformten, feuchtglitzernden Steinvorsprünge zu betasten, die phantastisch nach allen Richtungen auseinanderliefen.

Marlus Clements Stimme, die aufs neue die Stille des hereinbrechenden Abends durchzitterte, trieb das Mädchen zu eifriger Umkehr.

Clements wiederholte seinen ängstlichen Ruf.

„Der unglückliche Fremde beschwor mich, niemand hierher zu bringen,“ dachte Hilba, in schnellem Lauf vorwärts stürmend und ihren Hut wieder über den Arm schiebend.

„Ich komme, ich komme,“ antwortete sie.

Der unnatürliche Glanz ihrer Augen und die heiße Röte ihrer Wangen war in dem Dunkel, das sich jetzt über dem Walde lagerte, nicht mehr sichtbar. Der letzte Strahl des Sonnenlichtes war verblichen und mit jeder Minute wurden die Schatten tiefer und unheimlicher.

„Ein grauenvoller Ort,“ murmelte Sophie, als Hilba sich endlich wieder einfand. „Ich glaube schon, der Geist des Gebirges habe Dich uns auf Nimmerwiedersehen entführt.“

„O, ich würde Sie jedem Geist abgerungen haben, gnädiges Fräulein,“ rief Clements, ihr die von ihm gepflückten Blumen überreichend, mit so leidenschaftlichem Feuer, daß Hilba über dessen Natur nicht in Zweifel sein konnte. Sie stand wie vom Blitz getroffen da.

An Dr. Marlus in dem Charakter eines Anbeters zu denken, war ihr nie in den Sinn gekommen. Sie fühlte sich erschreckt und beängstigt. Clements verwünschte innerlich seinen Ungestüm.

Das Verstummen des Mädchens und Marlus' bellommes Schweigen wurden bedrückend, bis Sophie ihnen endlich zu Hilfe kam. Obgleich sie selbst tief erschüttert war, blieb ihre Stimme vollkommen ruhig.

„Mein teures Kind,“ sagte sie lächelnd, „Du hast Deinen Schäferhut in einen Blumenkorb umgewandelt. Womit denkst Du nun Deinen Kopf zu bedecken, Kleine?“

Dieser Scherz schien die fürchterliche Bedeutung der liebedurchglühten Worte Clements abzuschwächen und Hilba ihre Fassung wiederzugeben.

„Was kann ein so junges, unerfahrenes, fast weltfremdes Mädchen einem Mann von Marlus' Alter und seinen seltenen Talenten, seinem hohen Geiste sein?“ fragte sie sich. „Nichts, gar nichts.“

Diese bescheidene Schätzung ihres eigenen Wertes erlebte die anfangs so beängstigende Angelegenheit zufriedenstellend für sie. Mit all der lebenswürdigen Anmut dieses anspruchlosen Wesens schlang sie den ihr von Sophie geliehenen Schleier um den Kopf, während sie in gewohnter Unbefangenheit und Ungezwungenheit mit Clements weiterplauderte.

Von Sophies krankhaftem Grauen vor der düsteren Schlucht angesteckt, verließen alle drei im Eilschritt den Wald, an dessen Saum der Wagen ihrer wartete.

Clements blieb zum Thee im Schloß, und es wurde sehr spät, ehe Hilba Zeit und Ruhe fand, allein in ihrem Zimmer an den geheimnisvollen Fremden in der Teufelschlucht zu denken, obwohl seine schwermütigen Augen sie während des ganzen Abends verfolgt und seine Stimme ihr beständig in den Ohren geklungen hatte. Ein tiefes Mitleid mit dem unglücklichen, der brennende Wunsch ihm zu helfen und ihn zu trösten, erfüllte ihre Seele.

„Er hat die Stimme des armen Papa,“ flüsterte sie, „auch und auch sein schönes, edles, vornehmes Gesicht! Nein, niemand, selbst Mama nicht, wird etwas von meinem merkwürdigen Abenteuer im Walde erfahren.“

Ihre Gedanken kehrten immer wieder zu dem Fremden zurück. „Jonas Breithaupt!“ flüsterte sie. „An wen richtete er diese seltsame Frage? Was weiß er von Jonas Breithaupt? Worin besteht das Geheimnis dieses alten Dieners? O, mein Gott, mein Gott, der Kopf wirbelt mir,

und ein namenloses Grauen erfaßt mich bei all' diesen unlöslichen Rätseln.“

Die nächsten drei Tage verstrichen ohne irgend einen bemerkenswerten Vorfall. Allnächtlich nahm Sophie eine Analyse mit den von Clements für die Baronin bereiteten Arzneien vor. Alltündlich erwartete Sebach eine Antwort von Carl Deno. Alltätig setzte Clements seine Bemühungen um Hilba fort.

Eines Morgens saß Sebach allein in seinem kleinen Hotelzimmer. Sein Auge überflog ungeduldig die eingegangenen Briefe, als laut und heftig an seine Thür geklopft wurde. „Ah, Carl Deno!“ rief er. „Endlich ist er da!“

Ein Lächeln unfähiger Befriedigung erhellte sein fahles Gesicht. Er sprang auf um dem Eintretenden entgegenzuweichen, aber bleich wie der Tod taumelte er zurück, als ob ein wuchtiger Schlag ihn getroffen hätte. Wie gebendet starrte er dem auf der Schwelle zögernden Gast in das Gesicht. Eine stumme Frage blühte aus dem entgegengeführten, weit aufgerissenen Augen. „Allmächtiger Gott!“ stöhnte er, in seinen Sessel zurücksinkend.

Der Fremde überschritt ruhig die Schwelle und schloß vorsichtig die Thür hinter sich ab. Mit frostigem Blick betrachtete er den von Furcht geschüttelten Sebach. Neugier und Befriedigung sprachen aus den Zügen des offenbar unwillkommenen Gastes.

Sie haben für Ihren alten Kumpen keine sonderlich freundliche Begrüßung, Herr von Sebach,“ lächelte er belustigt.

„Noch einer vom Grabe erstanden!“ seufzte Sebach.

„Was sagen Sie, Bester,“ fragte der Fremde.

Der scharfe Ton dieser Worte rüttelte Sebach zur Selbstbeherrschung auf. Er räusperte sich, streckte seine müden Glieder und strengte sich an, kühl und gefaßt auszuweichen.

Der Gast beobachtete ihn eine Weile mit schweigender Aufmerksamkeit, dann warf er sich ihm gegenüber in einen Sessel.

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Kreuzgasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Ebenso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen. Postzeitungsliste Nr. 8106.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

70

Ein Sturm raste in Sebachs Seele. „Himmel! Himmel!“ dachte er in wilder Verzweiflung, „welcher Teufel gab es mir ein, an Carl Deno zu schreiben? Dieser Mensch lebt, und ach, ich selbst ließ den Bluthund los, der jetzt nicht rasten wird, bis er gefunden, was er sucht. O, wenn ich das nur wenige Tage früher gewußt hätte!“

Der Fremde war ein Mann von Sebachs Größe und Gestalt und ihm so merkwürdig ähnlich, daß es nur der geringen Nachhilfe einer geschickten Hand bedurfte, um ihn in das neue Ebenbild seines Gegenübers zu verwandeln.

„Wo sind Sie all' diese Jahre über gewesen?“ fragte Sebach in aufstommendem Borne. „Und was führt Sie heute zu mir, Unseliger?“

„Ich bitte, Herr von Sebach, immer nur eine Frage auf einmal. Zunächst also: ich war nicht dort, wohin Sie mich undankbarer Weise beförderten, also nicht auf dem Grunde der Themse. Und hier bin ich jetzt, mein Freund, um mit Ihnen über einen Gegenstand zu sprechen, der für uns beide von gleichem Interesse ist.“

„Ich muß vor allen Dingen erst ein Telegramm abschicken, ehe ich mich in eine Unterredung mit Ihnen einlassen kann,“ unterbrach Sebach den Fremden.

„Nein, Herr von Sebach, das wird nicht geschehen.“ Sebach schäumte vor Wut. „Was wagen Sie, Mensch?“ donnerte er.

„Nur gemacht, Herr von Sebach. Ich erkläre Ihnen einfach, daß Sie kein Telegramm abschicken dürfen, ehe Sie mich angehört haben.“

„Otto Rainer,“ knirschte Sebach, die geballte Faust gegen seinen Gast erhebend, „ich werde Ihnen diese Unverschämtheit heimzahlen.“

Rainer zuckte lachend die Achseln.

Die unerschütterliche Ruhe seines Gastes berührte Sebach mit eisigem Hauch und kühlte seinen Borne augenblicklich ab. „Das Telegramm hat nicht die mindeste Bezieh-

ung auf Sie, Rainer,“ versicherte er in milderem Ton, „und für mich ist es von der höchsten Wichtigkeit.“

„Wollen Sie mir dasselbe zeigen?“ fragte Rainer nach kurzem Ueberlegen.

„Nein,“ erwiderte Sebach mit erglühenden Wangen.

„Dann darf es nicht abgehen.“

„Aber ich sage Ihnen...“

„Ihr Sagen nützt Ihnen nichts. Ich traue weder Ihrer einfachen Beteuerung noch Ihren Eiden.“

Wieder wurde ein lautes Pochen vernehmbar.

Sebach erhob sich. Die Röte auf seinen Wangen verwandelte sich in tödliche Blässe.

„Deno!“ dachte er, zur Thür schwankend.

Ein Telegramm wurde ihm überreicht, das er in atemloser Hast auseinanderriß. „Ich werde sehr bald auf der richtigen Spur sein. Komme alsdann nach B.“ las er.

„Ich bitte zu warten; nehmen Sie eine Antwort zu rascher Beförderung mit zurück,“ sagte er dem Boten, sich Rainer wieder nähernd.

„Nun, was ist los?“ rief Rainer, ihm in das fahle, angstverzerrte Gesicht blickend.

„Sehen Sie her,“ leuchtete Sebach, „diese Mitteilung kommt von dem, an den ich zu telegraphieren wünsche. Wenn Sie mich vollständig zu Grunde richten wollen, verhindern Sie mich, dem Manne zu antworten.“

„Gut, telegraphieren Sie immerhin,“ bemerkte Otto Rainer gleichgültig.

Sebachs hochgradige Aufregung hatte ihn überzeugt, daß er in der That keinen Verrat beabsichtigte. Während Sebach sich vor seinem Schreibtisch niederließ, streifte Rainer, seine dünnen Beine ausstreckend, den Papiertisch und stieß ihn polternd um. Aergerlich hob er ihn wieder vom Boden auf.

Sebach warf einen abweisenden Blick auf den Korb und fuhr fort zu schreiben, Rainer bückte sich nachlässig und begann die zerstreuten Papiere zusammenzuraffen. Seine Augen hafteten zufällig auf einem zerknitterten Briefbogen, auf dem zwei Worte sichtbar waren.

„Sebachs Schrift,“ dachte er, mit einem verstohlenen Blick nach dem Schreibtisch schiebend und das Blatt in seine Tasche steckend. „Wenn mir das Papier auch nichts nützt, so kann es mir doch sicher nicht schaden.“

Als Rainer sich wieder aus seiner knieenden Stellung aufrichtete, war auch Sebach mit seiner Botschaft fertig.

„Fürchte im Irrtum gewesen zu sein. Warten Sie, bis ich Ihnen wiederum telegraphiere. S.“ hatte er geschrieben.

Mit einem Seufzer der Erleichterung sah er dem sich entfernenden Boten nach. „Ueberrumpelt,“ dachte er, „melde ich ihm, daß ich mich entschieden geirrt, und damit ist die Sache, soweit Deno dabei beteiligt ist, abgethan. Gott sei Dank, daß Rainer, nicht Jonas Breithaupt es ist, der so urplötzlich wieder auftaucht.“

„Sie haben doch die Thür wieder verschlossen, Herr von Sebach?“ fragte Rainer. „Ich habe Ihnen Dinge zu eröffnen, die Sie vor fremden Ohren gewiß nicht gesagt haben wollen.“

Ueber Carl Denos ihm jetzt so unerwünschtes Eingreifen beruhigt und nicht ahnend, welcher Natur die ihm von Rainer angekündigten Enthüllungen sein würden, antwortete Sebach ziemlich barsch.

Rainer sah ihm aufs neue mit einem überlegenen Lächeln in das grimmige Gesicht, um sogleich mit geschäftsmäßigem Ernst auf seine Mitteilungen überzugehen. Schon bei den ersten Worten seines Gastes entwich jeder Blutstropfen aus den Wangen Sebachs. Rainer sprach in dem Tone und der Miene eines Mannes, der in eine freundschaftliche Unterhaltung vertrieft ist.

„Sie sehen, Herr von Sebach,“ sagte er, sich vertraulich zu ihm vorbeugend, „als jene Fälschung verübt und der alte Baron von Hagen ermordet wurde, ließ der schlaue Carl Deno sich wie ein Narr an der Kasse herumführen, da der gute Mann nicht wußte, was ich weiß, und ihm unbekannt war, daß Bruno von Sebach sich zur Zeit in Deutschland befand, und ich, Otto Rainer, der Doppelgänger des vornehmen Herrn, jenen Bruno von Sebach in England vorzustellen die Ehre hatte.“

Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne. Kuxenabtheilung.

Wir haben neuerdings eine besondere **Kuxenabtheilung** eingerichtet, um uns speciell auch dem An- und Verkauf von

Kohlen-, Kali- und Erz-Kuxen

zu widmen, wobei wir durch unsere langjährigen engen Beziehungen zum Niederrheinisch-Westphälischen Industriebezirk unterstützt werden.

Wir halten uns zur Besorgung aller diesbezüglichen Transactionen, sowie auch für alle anderen Bankgeschäfte bestens empfohlen.

WIESBADENER BANK

S. Bielefeld & Söhne

8 Webergasse 8.

2152

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschächt, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

1763

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: Christoph J. Horn.

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.

2063

Comptoir: Rheinbahnstrasse 4, Parterre.

Telephon 818.



2 a Goldgasse. * WIESBADEN. * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte.
Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.
Vorzügliche Weine.

Besitzer: Ph. Graumann.

2008

Nächste Woche beginnt die erste Ziehung der Weimar-Lotterie (1.—3. Juli)

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verloosung

10,000 Gewinne im Werthe von 200,000 Mk.

dabei Hauptgewinne im Werthe von

50,000 Mark

20,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w.

Die Loose werden auch als Ansichtspostkarten in schönster Ausführung
(Gesetzl. geschützt D. R. G. M. No. 87239) herausgegeben und kosten

das Stück gültig für 1 Mk. 11 Stück = 10 Mk. (Porto und beide
2 Ziehungen 28 „ = 25 Mk. (Gewinnlisten 30 Pfg.)

Loose sind zu haben durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

In Wiesbaden bei: Kaufmann Carl Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Lang-
gasse 10, Hubert Schweinsmann, Langgasse 51, J. Stassen, Cigarrenhandlung,
Kirchgasse 60, Kaufmann Carl Henk, Carl Grünberg, Cigarrenhandlung und
Therese Wachter, Saalgasse 3.

2250

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner

Pferde-

Lotterie

Ziehung unwiderruflich

am 11. Juli 1899

3233 Gewinne — Mark 102000 Werth

Hauptgewinne

15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloose, Porto und Liste 20 Pfg.
empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinische Kreisturnfest im August 1899
wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“
übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in
einer Auflage von

30,000 Exemplaren

verbreitet wird und daher unbedingt grossen u. dauernden
Erfolg haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei-Comptoir:

Marktstrasse 30

(Eingang Neugasse)

Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Bommert.

Immobilienmarkt.

Haus, nahe dem Hochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Edelhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelsstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Verkaufs-Angebote.

Bissen, Landhäuser mit und ohne Stallungen.
Privat-, Renten- und Geschäftshäuser in allen Stadtheilen.
Kleine Hotels hier und Auswärts.
Grundstücke und Bauplätze; mache besonders aufmerksam auf einen Bauplatz zu 4 Landhäusern, sehr preiswerth.
Mathias Feilbach, Agent, Nikolastraße 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,
Helmstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaaren-Geschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Wohnungshalber ist in einem sehr schönen Rheinbäderchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft, für 24,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Ein Edelhaus, südl. Stadtheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Tasse zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Verschiedene rentable Geschäfts- und Etagenhäuser, südl. und westl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Ein schönes neues Haus mit großem Weinkeller in einem sehr belebten Rheinbäderchen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Ein sehr feines Feilwarengeschäft mit guter Kundschaft in prima Lage, Etagenhaus, in einer größeren Stadt am Rhein, ist für 2000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. fl. Weinkeller, mittl. Rheinstraße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Mehrere prachtv. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort ausgestattet, mit großem Garten, auch für Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Helmstraße 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Manjarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. fl. Familie mit Garten. Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien-Abtheilung.

des Reisebüreau Schottensels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in klottem Betriebe, fein möblirt.

Hotel-Restaurant in bester Lage.

Hotel garni in erster Aulage, sowie mehrere Pensionen.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser.

Mehrere Villen in allen Lagen.

Kleinere Häuser mit Gärten.

Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Alles Nähere bei

C. Wagner, Hartingstr. 5,
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch **J. Chr. Glücklich**.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. h. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

Per sofort zu verkaufen

Schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Biegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Hochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verkaufen Edelhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renomirtesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sammt. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trübbrunnen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) gelegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete **Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu bester Geschäfts-lage ein sehr rent.

Edelhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüller**, 3780 Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

A. L. Fink,

Agentur- und Commissions-Geschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Villa, Haltenstraße der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Refinanzirungen.

Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf in garnirten und ungarnirten **Damen- und Kinder-Hüten**, darunter Modelle, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 2144 **Helene Stoltzenberg**, Moritzstr. 12.

The Berlitz School of Languages 4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den 3822 Director **G. Wiegand**.

Neue türkische Pflanzen pro Pfund 15 Pfg. sackweise à 14 Pfg. **C. F. W. Schwanke**, Schwalbacherstr. 49. Telefon Nr. 414. 5002

Staub
Glernolit
Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird, staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Giesemann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureauz, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Verkäume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hansflure, Vorräume, Tanzsäle u. s. w.

Rein Schenern, Wischen, Abstauben mehr. Keine staubigen Waaren. Keine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospekte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert,
Frankfurt a. M. 1652



Jeder Landwirth verlange Preisliste Nr. 1, d. berühmten Deutschen Reichs-Sensen. Grossartige, besonders lang anhaltende, scharfe, feine Schneide, leisten noch mal so viel als gewöhnl. Sensen. Garantie. Viele Anerkennungs-schreiben. Preisliste gr. u. fre. **J. Brendel, Maxdorf 31 (Pfalz.)**

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre. Billigste Preise

Alte Wagen in Tausch! 668

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208 **Selenenstraße 1.**

Der Unterzeichnete ist mit der Regulirung der Verbindlichkeiten des Rentners **Erich Capelle** hier betraut. Die Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Es werden fortan nur solche Verbindlichkeiten anerkannt, welche durch Herrn **Capelle** selbst — nicht dessen Ehefrau — oder dem Unterzeichneten eingegangen sind.

Wiesbaden, den 22. Juni 1899.

Der General- u. Spezialbevollmächtigte des Herrn **Erich Capelle**:

Dr. Hasselbach, Rechtsanwalt,
Rheinstraße 41. 2260